Aus der Stadt Halle

Schlüsselzahlen und Preise.

Brikettpreise vom 21. Januar an: ab Platz der Kleinhändler 1,20 M., frei Haus 1,30 M.: Grudeloks Kleinhandelspreis 1,20 M., frei Haus 1,30 M. Preßsteine 50 Stück = 1 Zentner 1 M.

Brot: 50 Pfg. — Milch: 26 Pfg. je Liter.

Das Recht der Mutter.

Geh. Rat Dr. R..nkel vor der Evangelischen Schulgemeinde.

Es ist ein Wagnis, wenn eine politisch so indifferente Vereinigung wie die der evangelischen Eltern und Freunde der Jugend unserer Stadt einen Politiker sprechen läßt, der der anerkannte Führer und Wegbereiter einer bestimmten Partei ist, und es zeugt von großem Vertrauen zu dem Takt dieses Mannes, wenn man glaubt, daß er einmal den bloßen Parteimann vergessen und aus freier Selbstbeschränkung das sein kann, was er so ganz und gar ist: ein großer Pädagoge, ein gütiger Freund unserer Jugend, einer, der es gut meint mit allen, die Kinder unter den Händen haben.

Das Experiment gelang glänzend. Oberstudienrat Florstedt tat als Vorsitzender zwar recht daran, bei seinem einleitenden Wort dem Besonderen dieser Lage durch Betonung der grundsätzlich unpolitischen Haltung der Schulgemeinde die Spitze abzubrechen, aber man wußte schon nach den ersten Worten, daß hier gar kein Politiker sprechen wollte. Hier entfesselte ein begnadeter Schulmann den mächtigen Strom zündender Rede. Aus einem schier unerschöpflichen Erfahrungsschatz hob er — gleichsam spielerisch — Kleinod um Kleinod empor.

Sollte man mehr den Pädagogen bewundern, der so sorgsam dem Bilde nachspürt, das jeder Mensch als Ahnung seines wahren und tiefen Wesens in sich trägt, oder sollte man nicht vielmehr alles „Was" des Vortrages vergessen und sich in rein künstlerischem Genuß an das „Wie" dieser stilechten und herzüberzeugten Redekunst hingeben, die so mühelos die großen Schwierigkeiten meisterte? Ich gestehe, daß ich seit langem nicht so unter dem Bann rednerischer Gewalt gestanden habe wie gestern abend in der nicht einmal stark besetzten Aula des Reformrealgymnasiums. Und eben um dieses Persönlichen willen ist es so schwer, das Skelett des Vortrages bloßzulegen. Nicht der Leitgedanke: daß wir als Volk Luthers und Fichtes die Träger einer besonderen seelischen Kultur seien, die danach trachte, einen Fertigen und Vollkommenen mit dem Senkblei des Denkens, der Tiefe und Harmonie des Gefühls, der Kraft zu Pflichtbewußtsein und dem Mut zu verantwortungsfreudigem Tun auszurüsten, durch Welten getrennt vor dem so undeutschen Materialismus, nicht dieser klar durchgeführte Leitgedanke war das Berückende an dem Vortrag — sondern die Fülle von Einzelratschlägen, von denen wieder keiner mit größerer Berechtigung und echterem Pathos vorgetragen wurde wie der:

Macht die Familie, im besonderen die Mütter, zu Erziehungsfaktoren, nicht die Zuchthäuser!

Wem ist es nicht aus dem Herzen gesprochen, wenn es heißt: die Eltern, letztlich ja nur die Mütter versagen. Das ist ja doch wahrhaftig ein Stück deutschen Elends unserer Tage, daß das Erziehungsproblem der Mutter noch kaum entdeckt, viel weniger in Angriff genommen worden ist. Es gibt tausend Beratungsstellen unmöglichster Art — eine Stelle — wo eine Mutter sich in ihrer Not um das Ringen mit der Seele ihres Kindes Rat erholen kann, die gibt es noch nicht. Hier liegt eine Aufgabe voll schwersten Ernstes und voll von pädagogischer Verpflichtung, hier heißt es: die Frauen in ihrer ureigensten Wesensart vor die Front! Nur eine Mutter, die auch einmal gehört hat, was für ihr Kind das Spiel als Beschäftigung und Nachahmung zum Freisetzen innerer Kräfte bedeutet, wird dieses „Spiel" ihres Lieblings ernst, tief ernst zu nehmen imstande sein und nicht mehr gedankenlos die schöne Spielzeugmechanik kaufen, sondern den groben, kantigen Puppenhauswurst zu schätzen wissen, an dem das Kind seine Phantasie erprobt. Sie wird nicht immer verbieten und verbieten, sondern voller Hingabe anzuregen lernen und so erst die Tür zum Herzen ihres Kindes finden. Darum: Die Frauen vor die Front, schafft wieder deutschen Familiensinn!

Wie das dargebotene wurde, machte es einen ganz ungewöhnten Eindruck; der Beifall kam aus tiefstem Herzen. Ganz besonders fügte es sich, daß dem Vortrag hochwertige musikalische Leistungen folgten, die wohl jeden Musikfreund haben aufhorchen lassen. Der Geiger Schmidt bot wertvolle Leistungen aus den verschiedensten Gebieten der Violinliteratur, aufmerksam begleitet von Herrn Bloßfeld (Döhlau). Dieser Abschluß wirkte fein und nachhaltig.

Wir danken der Evangel. Schulgemeinde von Halle für den hohen Genuß des geistigen Abends.

Die Geldfälscher verhaftet.

Vor einiger Zeit tauchten hier außer anderen gefälschten Geldscheinen besonders häufig echte Notgeldscheine des hiesigen Magistrats zu 5 Millionen Mark, die durch Ueberdruck auf 5 Milliarden gefälscht waren, ferner fälschlich hergestellte Notgeldscheine der Hugo Stinnes-Riebeck-Montan- und Oelwerke zu 2 Milliarden auf. In den Verdacht, diese Fälschungen verübt zu haben, kamen alsbald die Gebrüder Erich und Hans Tänzler und Max Gebhardt von hier. Bevor sie aber festgenommen werden konnten, verschwanden sie. Jetzt ist es gelungen, ihrer habhaft zu werden. Gebhardt ist, nach Halle zurückgekehrt, die Tänzlers sind in Mannheim festgenommen worden. Dort haben sie ebenfalls Falschscheine hergestellt und vertrieben.

Goldmieten, Hypotheken und Wohnungsfürsorge.

Von Privatdozent Dr. W. **Weisbach** (Halle a. d. S.).

Vor Jahresfrist bereits hatte ich Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß es unter der damals bestehenden Form und Höhe der Wohnungsbaubgabe und Mietpreisregulierung einfach unmöglich sein würde, in irgendeiner Form den hygienisch und sozial so außerordentlich beklagenswerten Wohnungsmangel zu beheben. Ja, obendrein mußte der Verfall vorhandenen Wohnraums unaufhaltsam weiter fortschreiten, denn es fehlte jede Möglichkeit, die erforderlichen Mittel für werterhaltende Instandsetzungsarbeiten aufzubringen. Vor allem aber war der Hauseigentümer gleichsam enteignet. Ihm, der das wesentlichste Interesse an der Erhaltung seines Besitzes hat, war die Verpflichtung, aber leider auch die Möglichkeit dazu genommen worden. Wollte man die Zwangsmietengesetzgebung damals durchaus beibehalten, so mußte man die Wohnungsbaubgabe mindestens in zehnfacher Höhe erheben. Es stand zahlenmäßig fest, daß dies ohne jede Härte unter den damaligen Lohn- und sonstigen Einkommensverhältnissen möglich war. Dann hätte wahrscheinlich ein nennenswerter Bruchteil der Wohnungsbaubgabe ihrem eigentlichen Verwendungszweck zugeführt werden können.

Nachdem nunmehr eine Stabilisierung der Währung erreicht worden ist, ertönt naturgemäß der Ruf „fort mit der Wohnungszwangswirtschaft" in versärktem Maße. Die Hausbesitzer fordern Goldmieten in der Vorkriegshöhe und wollen alsdann auch wieder gern ihre früheren Pflichten wieder übernehmen. Sie sind der Ansicht, daß dann auch sofort die Neubautätigkeit wieder einsetzen würde.

Die bekanntgegebenen Pläne der Regierung zielen darauf hinaus, durch allmähliche Steigerung der Mieten die Vorkriegshöhe in Goldmark wieder erreichen zu lassen. Dann sollen aber dem Hauseigentümer nur 20 Prozent des Mietertrages zufallen, 20 Prozent soll er für Instandhaltungsarbeiten verwenden dürfen. Die restlichen 60 Prozent sollen steuerlich erfaßt und zur Belebung der Neubautätigkeit Verwendung finden.

Einem solchen Vorgehen stehen m. E. die schwersten Bedenken gegenüber. Erstens sollte der Staat in solcher kritischen Zeit des Wiederaufbaus möglichst viele Aufgaben der Privatschaft überlassen, um seinen Beamtenapparat tunlichst zu entlasten und weitestgehend verkleinern zu können.

Zweitens bedürfte es für die Privatwirtschaft gar keines besonderen staatlichen Anreizes zur Belebung der Neubautätigkeit, wenn die Verzinsung des in Neubauten investierten Kapitals durch Goldmieten sichergestellt wäre. Kommt die geplante Goldnotenbank in der beabsichtigten Form erst zur Entfaltung ihrer Tätigkeit, d. h. kann jeder Unternehmer erst wieder damit rechnen, daß ihm Goldkredite gegen angemessene Zinsen zur Verfügung stehen, so wird sicherlich auch ohne staatliche Unterstützung gebaut werden. Die Goldnotenbank als Kreditinstitut würde dann auch alle Wohnungsbauanleihen, wie ich sie seinerzeit für Halle vorgeschlagen hatte und wie sie in Wien durchgeführt wurden, überflüssig machen.

Das dritte und schwerwiegendste Bedenken aber ist, daß wir einerseits wirtschaftlich gar nicht in der Lage sind, Vorkriegsmieten zu tragen und daß andererseits kein Anlaß dazu vorliegt, dem Hausbesitzer einen gleichen oder gar höheren Zinsertrag zu gewähren, als er ihn vor dem Kriege hatte. Unser Vollsvermögen insgesamt und damit seine Erträgnisse, haben sich etwa auf ein Drittel des Vorkriegsstandes zurückgebildet. Demnach wäre es recht und billig, wenn der Ertrag eines Hauses von etwa sechs Prozent des Anlagekapitals auf etwa 2 Prozent desselben zurückginge.

Im engsten Zusammenhang mit der Berechnung des Ertragswertes des Hauses steht naturgemäß der Hypothekenzinsendienst. Wie verlautet, soll eine grundsätzliche Aufwertung der Hypothekenforderungen auf 10 Prozent in Gold bevorstehen. Es erschiene mir wesentlich besser, wenn der Rechtsanspruch auf die Hypotheken in voller Höhe erhalten bliebe, nur eine Verpflichtung zur Zahlung von Goldzinsen für 10 Prozent des ausmachenden Betrages anerkannt würde. Dann erhält der Hypothekengläubiger wenigstens einen kleinen Zuschuß zu seinem Lebensunterhalt und behält sein verbrieftes Recht. Ich würde daher für die Uebergangszeit, bis sich auf dem Wohnungsmarkt wieder normale Verhältnisse mit der entsprechenden Zahl von etwa 6 bis 7 Prozent Leerwohnungen eingestellt haben, eine Regelung der Mieten und der Hypothekenzinsen in folgendem Sinne vorschlagen:

Es sind 40 Proz. der Vorkriegsmiete an den Hauseigentümer zu zahlen. Dafür entfällt die Verpflichtung der Mieter zur Zahlung von Umlagen. Zu besonders großen Reparaturarbeiten können die Mieter anteilmäßig, entsprechend der Dauer ihres Mietverhältnisses, jedoch höchstens mit 10 Prozent ihres Jahresvorkriegsmietenzinses, herangezogen werden. Die Hypotheken werden weiter als notleidend betrachtet, jedoch soll im Interesse der zahlreichen Hypotheken besitzenden Kleinrentner jeder Hypothekenschuldner verpflichtet sein, mindestens 10 Prozent des ausmachenden Betrages der Hypothek in Gold zu verzinsen.

Ein kurzes Beispiel soll die beabsichtigte Regelung kurz erläutern. Hierbei sind die Steuern absichtlich außer Ansatz gelassen, um das Bild übersichtlicher zu gestalten.

Ein Haus: Wert 100 000 M., belastet mit 80 000 M. zu 4½ Prozent.

Mietertrag vor dem Kriege	6000 M.
ab Hypothekenzinsen	3600 M.
bleiben	2400 M.
Davon ab für Instandhaltung maximal	1200 M.
bleiben	1200 M. gleich
6 Prozent Zinsen des eigenen Kapitals von 20 000 M.	
Jetziger Vorschlag:	
Mietertrag 40 Prozent	2400 M.
ab Hypothekenzinsen 10 Prozent	360 M.
bleiben	2040 M.
Instandhaltung, wie früher	1200 M.
bleiben	840 M gleich
4,2 Prozent Zinsen des eigenen Kapitals von 20 000 M.	

Es ist also dann noch ein weiter Spielraum für Steuern usw. ohne daß die erforderliche Mindestverzinsung von 2 Prozent unterschritten zu werden braucht. Infolge der starken Vernachlässigung vieler Häuser in den letzten Jahren wird es sich nicht vermeiden lassen, von den Mietern einen gewissen Zuschuß zu den plötzlich gehäuft erforderlichen Instandsetzungsarbeiten zu fordern, was ja vorstehend auch vorgesehen wurde.

Es erscheint gewiß vielen Beteiligten als Härte, daß dem Hausbesitzer eine immerhin nennenswerte Verzinsung seines Kapitals zugesichert werden soll, die Hypothekengläubiger aber nur mit einer 10prozentigen Zinszahlung sich begnügen sollen. Wir müssen aber solche Härten zunächst in Kauf nehmen, denn Wohnungen brauchen wir, Anreize zur Belebung der unbedingt erforderlichen Neubautätigkeit müssen wir bieten, aber nicht auf Staatskosten. Den Hypothekengläubigern muß als Aequivalent für die zunächst nur bruchteilhafte Verzinsung ihres Kapitals der Rechtsanspruch in voller Höhe erhalten bleiben. Die Regelung des Hypothekenzinsendienstes muß später Hand in Hand mit der Regelung der Anleihefragen gehen. Die Beamten- und Angestelltengehälter sind z. Zt. auf etwa 20 Prozent der Friedensmiete eingestellt. Es würde eine Verdoppelung der Ortszuschläge genügen, um hier unbillige Härten zu vermeiden.

Auf alle Fälle müssen wir uns von der öffentlichen Bewirtschaftung des Wohnungsmarktes so schnell als möglich lossagen. Das völlige Versagen der Wohnungszwangswirtschaft, dieses Versuches, uns selbst über die Höhe der Lebenshaltungskosten hinwegzutäuschen, hat denjenigen Recht gegeben, die schon vor langer Zeit, in der Zeit des beginnenden sprunghaften Währungsverfalls, die logische Unmöglichkeit dieses Unterfangens klarlegten.

Montag, den 4. Februar cr. beginnt unsere

WEISSE WOCHE

Wir stellen größte Mengen weißer Ware aller Art in bekannt bester Beschaffenheit zum Verkauf, zu Preisen, die eine Ueberraschung für das kaufende Publikum bilden werden.

Um den besonders von Seiten unserer auswärtigen Kundschaft geäußerten Wünschen entgegenzukommen, veranstalten wir bereits

am Sonnabend, den 2. Februar cr. einen

Vorverkauf

Aeußerst günstige Kaufgelegenheit zur Anschaffung ganzer Brautausstattungen, zur Einrichtung von Hotels, Pensionen und zur Ergänzung von Leib-, Bett- und Tischwäsche für den täglichen Bedarf.

Brunner & Benjamin

Große Ulrichstrasse 22-24 u. Rannischer Platz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0001

Ein ungetreuer Wächter vor dem Schöffengericht.

Als ein ungetreuer Hüter entpuppte sich der Pförtner H. aus Nietleben, der bei der Firma Struthmann in Stellung war. Er vergaß seine Pflichttreue soweit, daß er Einbrechern — und zwar Angestellten der Firma — nachts die Türen öffnete und sie dann mit dem gestohlenen Gut abziehen ließ. Das Diebesgut — zwei Faß Firnis und zwei Kannen Oel — wurde weiter verkauft und landete zuletzt in Greppin. Die sechs am Diebstahl beteiligten Angestellten wurden zu je zwei Wochen Gefängnis und 80 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Hehler erhielten je 15 Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe.

Verschiedene Eierpreise. Während Eier in der Stadt bereits zu 17 Pfennige zu haben sind, kosteten sie auf dem Wochenmarkt immer noch 22 Pfennige. Auch Butter ist in der Stadt bereits mit 95 Pfennige angeboten. Auf dem Wochenmarkt, wo heute große Mengen Butter zum Verkauf standen, werden immer noch 1, 1,10 und 1,15 Mark verlangt. Und wundern sich die Bäuerinnen und Händlerinnen, wenn sie ihre Butter nicht los werden. Die Fleischpreise haben sich nicht weiter verändert. Rindfleisch 70, 80 und 90 Pfennige und 1 Mark, Kalbfleisch 1 Mark, Hammelfleisch 80—90 Pfennige, Schweinefleisch 1,10—1,20 Mark das Pfund. Wurst 1,10—1,20 Mark, Schinken 1,80—2,00 Mark, Hasen sind heute billiger gewesen. Im Felle 95 Pfennige, ausgeschlachtet 1,30 Mark. Sonst war nichts Wesentliches zu bemerken. Desto interessanter sind die Läden in der Stadt. Da gibt es Austern, Hummern, afrikanische Pflaumen und Pfirsiche, Haselhühner und Schneehühner, Auerhähne und Schildhähne, junges Renntierfleisch, Ananas und Apfelsinen und Weintrauben auserlesenster Sorte. Es ist sozusagen alles wieder da. (Nur dürfte hier und da das Geld fehlen, um die schönen Dinge alle zu kaufen.)

Die hallische Studentenschaft für Görges. Die Kammer der hallischen Studentenschaft faßte in der Sitzung vom 25. Januar eine Entschließung, die sich scharf dagegen ausspricht, daß der frühere Student Görges, der von einem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde, nach der Verbrecherkolonie Cayenne verschleppt wird. Die Studentenschaft richtet an die Reichsregierung das Ersuchen, für die Befreiung dieses Vorkämpfers geeignete Schritte zu unternehmen.

Verkehrsverbesserung der Halle-Hettstedter-Eisenbahn. Auf Antrag des Verbandes der preußischen Landgemeinden, Kreisabteilung „Saalkreis“, wird vom 4. Februar an der Personenverkehr eine Verbesserung erfahren. Der Abendzug 7 Uhr fällt fort, dafür werden zwei Züge um 6.20 und 7.30 Uhr abends eingelegt. Der bisher nur Dienstags und Sonntags verkehrende Nachtzug wird ab 4. Februar täglich um 11.30 nachts abgelassen. Die wirtschaftliche Lage der Bahn läßt im Augenblick noch keine weitere Verbesserung zu, die aber von allen Beteiligten weiter erstrebt wird. Des Sonntags nachmittags werden weitere Züge fahren, näheres an den Schaltern. Hoffentlich gelingt es bald, auch den Straßenbahnverkehr zum Hettstedter Bahnhof wieder in Gang zu bringen.

Brand eines Getreidediemens. Am Mittwoch abend gegen ½7 Uhr geriet ein an der Delitzscher Straße hinter dem Sportplatz Komet stehender großer Diemen, der die Ernte von ca. 25 Morgen Hafer enthielt, in Brand. Die durch Polizei alarmierte Feuerwehr stand bei ihrem Eintreffen einem Flammenmeer gegenüber, und mußte sich darauf beschränken, das starke Flugfeuer zu unterdrücken, um ein Umsichgreifen des Feuers auf in der Nähe stehende Gebäude zu verhindern. Nach 2stündiger Tätigkeit konnten die Löschzüge der Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken; gegen ½11 Uhr konnte auch diese von der Brandstelle zurückgezogen werden. Die Entstehungsursache ist wahrscheinlich in Brandstiftung zu suchen.

Wilde Jagd. Am 30. Januar abends stürzten in der Herrenstraße infolge der Glätte zwei vor einem Wagen gespannte Pferde. Nachdem die Tiere durch Zerschneiden der Geschirre aus ihrer Lage befreit waren, ging eins der Pferde durch und raste die Mansfelder Straße entlang. Am Hettstedter Bahnhof konnte es, ohne Schaden angerichtet zu haben, wieder ergriffen werden.

Treu Dienste. Am 2. Februar 1924 begeht der Hausmeister Richard Jahnke in der hiesigen Frauenklinik, Magdeburger Straße 16, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, 7½ Uhr und Freitag: „König Lear“; Sonnabend 7½ Uhr in neuer Einstudierung: „Carmen“. Für die Titelpartie ist die bekannte Leipziger Charaktersängerin Maria Janowska und für die Partie des Escamillo der Hamburger Kammersänger Paul Stiegler verpflichtet. In den anderen Rollen sind beschäftigt die Damen: Michaelis, Georg Böcker; die Herren: Müller-Raven, Prybit, Borris, Abeck, Roesler. Musikleitung: Kapellmeister Volkmann. Szenische Leitung: Aug. W. Roesler. Sonntag: „Graf von Luxemburg“.

Im 7. Philharmonischen Konzert (3. und 4. Februar) bringt Dr. Göhler wiederum zwei Erstaufführungen (Smetanas „Aus Böhmens Hain und Flur“ und Dvoraks dritte Symphonie). Der treue Stammgast der Philharmonie, Prof. Georg Wille, spielt das herrliche seit mehreren Jahren nicht mehr gespielte Cellokonzert von Dvorak. — Karten bei Hothan. (Siehe gestrige Anzeige.)

Tanzabend Gertrud Zimmermann. Diese junge, von der Fachpresse in Berlin, Hamburg, Lübeck usw. auf das Wärmste empfohlene Tanzkünstlerin, veranstaltet am nächsten Dienstag im Thaliasaal einen Tanzabend. Karten bei Hothan. (Siehe Anzeige.)

Joseph Plaut, der morgen, Freitag, im Thaliasaal einen seiner beliebten heiteren Abende veranstaltet, bringt aus seinem reichen Repertoire eine ganze Reihe neuer Schlager. Neben „Lieder zur Laute am Klavier“ kommen die Oper, das Oratorium, die Posse, das Kino, das Varietee zu Worte. Man versehe sich rechtzeitig mit Karten bei Hothan.

Der deutsche Charlie Chaplin im Walhalla-Lichtspiel-Theater. Der Direktion des Walhalla-Lichtspiel-Theaters ist es gelungen, den berühmten Charlie-Chaplin-Darsteller zu einem persönlichen Gastspiel zu verpflichten. Der allen Kinobesuchern bekannte Filmkomiker wird nicht nur getreu nachgeahmt, sondern wie Kritiker und Fachleute behaupten, in Maske und Komik übertroffen. Außerdem bringt der Künstler noch andere verschiedene Original-Typen und Charaktere. Trotz der enormen Unkosten sind die Eintrittspreise nicht erhöht worden.

Aus der Schmugglerwelt. Vom 1. bis 7. Februar kommt in den U.-T.-Lichtspielen Leipziger Straße 88 der Nordisk-Film der Deulig „Madialun, der Schmugglerfürst“ zur Vorführung. Dieser große nordische Film, der von ausgezeichneten skandinavischen Darstellern verkörpert wird, führt in ein Milieu von ganz besonderen Ereignissen und Abenteuern. Das Geheimnis der faszinierenden Persönlichkeit eines Schmugglers, dessen Taten im Munde der ganzen Bevölkerung sind, wird enthüllt. Eine aus Rußland verbannte Prinzessin nimmt in der Verlassenheit ihres Exils lebhaften Anteil an den Abenteuern des mysteriösen Freibeuters. Von den Zollwächtern verfolgt, flüchtet der Schmuggler in die Gemächer der Prinzessin, gibt sich hier zu erkennen, als ein Offizier aus der Umgebung der Prinzessin, dem schließlich eine abenteuerliche Flucht und eine Vereinigung mit der geliebten Frau gelingt.

Vereine — Vorträge — Versammlungen

Deutschnationale Volkspartei.

Deutschnationale Arbeiter. Am Freitag, 1. Februar, abends 8 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshaus, Mittelstr., eine außerordentliche Hauptversammlung der Arbeitergruppe statt. Nach der Erledigung der sehr wichtigen Tagesordnung wird noch ein interessanter Vortrag gehalten. Parteifreunde sind eingeladen.

Die Deutschnationale Jugend trifft sich am Sonnabend, 2. Februar, nachm. 3 Uhr, in der Turnhalle der Friesenschule. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Vorbereitungen zum Jahresfest.

Frauenausschußsitzung findet am Donnerstag, 7. Februar, nachmittags 4,30 Uhr, im Landesverband, Leipziger Straße 17, statt. Referat von Frau Teltz über: Die Frauenbewegung in Vergangenheit und Gegenwart.

Gruppe Nord-Ost und Gruppe Nord-West. Unser nächster Vortragsabend findet am Freitag, 8. Februar, abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Reilstr., statt. Vortragender und Thema wird noch bekanntgegeben.

Gruppe Mitte-Ost. Am Freitag, 8. Februar, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal des St. Nikolaus unsere nächste Zusammenkunft statt. Näheres wird noch bekanntgegeben. Alle Parteifreunde sind willkommen.

Karten zum Jahresfest der Jugendgruppe sind in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, und bei Frau Schwieger, Rathausstraße 15, zu haben. Das Programm zum Jahresfest ist sehr reichhaltig. Mitwirkende: Steuer-Orchester, Gemischter Chor 1922 unter Leitung von Willy Meyer, ehem. Oratoriumsdirigent Saargemünd. Zum Vortrag kommen Musikstücke, Gesangstücke, eine Episode aus dem Heldenkampf S. M. S. Leipzig am 8. Dezember 1914 bei den Falklandinseln. Turnerische Vorführungen der Jugend und ein Theaterstück „Auf treuer Wacht“. Anschließend Deutscher Tanz.

*

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle

Kamerad Uhlmann, unser alter Südwestafrikaner, hält zwei Vorträge mit einer großen Anzahl wertvoller und interessanter, meist unter eigenartigen Verhältnissen aufgenommenen Lichtbildern ab. Kamerad Uhlmann spricht über: „Deutsch-Südwestafrika, Krieg und Siedlung“, und zwar am Dienstag, 5. Februar, abends 8 Uhr, im unteren Saal des Stadtschützenhauses für die Kameraden und deren Angehörigen von der Gruppe Süd-Ost, Süd-West, und dem südlichen Teil des Bezirks Mitte, am Donnerstag, 7. Februar, abends 8 Uhr, für die Kameraden und Angehörige der Bezirke Nord-Ost und Nord-West und dem nördlichen Teil des Bezirks Mitte im großen Thaliasaal. Alle Kameraden werden gebeten, zu erscheinen. Vorverkauf ab Freitag in der Allgemeinen Zeitung Neue Promenade, bei Rühl, Poststr., und bei Grimm, Geiststraße 47.

*

Königin Luise-Bund in Dölau. Die erste Monatsversammlung der Ortsgruppe findet am Montag, 4. Februar, 8 Uhr abends (nicht am 5. Februar), im „Heidekrug“ statt. Rednerin: Frau Netz, Halle. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Verein ehem. Kavalleristen. Die Gründerversammlung findet Freitag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhaus, statt, wozu alle ehem. Kavalleristen freundlichst eingeladen sind.

Westfalenbund 1923. Die Rheinländer-Vereinigung veranstaltet zugunsten der hallischen Volksspeisung am Sonntag, 3. Februar, abends 6 Uhr, in sämtlichen oberen Räumen des Stadtschützenhauses, eine Kappensitzung. Unsere Mitglieder sind hierzu freundlich eingeladen und erhalten Karten gegen Ausweis Leipziger Straße 30 (Wolsdorff).

Harzklub Halle. Freitag, 8. Februar, abends 8 Uhr, Generalversammlung (Saal d. Ev. Vereinshauses, Mittelstr.). 1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsbeitrag. 4. Verschiedenes.

Rassenaristokratischer Bund. Anfragen Gr. Ulrichstr. 36 im Rahmengeschäft H. Graichen, 9—1 und 3—6 Uhr.

Verein Dr. med. Schüßlers Biochemie. Sonnabend, 2. Februar 1924, abends 7¾ Uhr, im Stadtgymnasium: Lehrgang über Biochemie. Eintritt gegen Mitgliedskarte.

Aus dem Leserkreise.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir über allgemein interessierende Dinge aus unserem Leserkreis Zuschriften, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen. Die Verantwortung trägt der Einsender.)

Verstümmelung des „Saalschloß“-Gartens?

Zu dem unter dieser Ueberschrift in Nr. 24 erschienenen Artikel „Aus dem Leserkreise“ ist folgendes zu bemerken: Nicht um eine Bedrohung der Saalschloßbrauerei handelt es sich bei der beabsichtigten Fluchtlinienfestsetzung, sondern geradezu um die Erhaltung in ihrer jetzigen Gestalt — wenigstens ihres Gartens. Von einem Ankauf ist niemals die Rede gewesen. Mit einem Protest gegen die Maßnahme der Stadtverwaltung fördern die Kreise, denen an einer Erhaltung der Schönheit des Saaletales gelegen ist, nur Bestrebungen, die keine Allgemeininteressen fördern. Die dauernde Gefahr einer Bebauung des Gartens hat die Veranlassung zu dem Schritte gegeben, der jetzt von beiden Städtischen Körperschaften unternommen worden ist. D.

*

Bürokratismus in höchster Potenz.

Gestern morgen wollte ich auf dem Postamte in der Bernburger Straße eine Zahlkarte über 6 Mark einzahlen. Ich erstattete den Betrag in 2 Rentenmark und 4 Goldmark der hiesigen Handelskammer. Jedoch der Schalterbeamte schob mir die 4 Goldmark wieder hin mit der lakonischen Bemerkung: „Nur Rentenmark bitte“. Ich muß wohl ein ziemlich dummes Gesicht gemacht haben, denn er wiederholte: „Im Postscheckverkehr dürfen nur Rentenmark eingezahlt werden“. Da ich im ganzen nur 5 Rentenmark besaß, war der Beamte schließlich so gnädig, auch eine Goldmark mit in Zahlung zu nehmen. Ob die Post bei Scheckauszahlungen auch nur Rentenmark zahlt? Ich habe darin leider keine Erfahrung. — Als ich vor etwa vier Wochen eine Postscheckzahlung leistete (am selben Postamt), wurde mir bedeutet, daß ich nicht in Papiergeld, sondern in Goldmark zahlen müsse — und anstandslos nahm man auch hallische Goldmark an. Diesmal hoffte ich nun richtig zu handeln, und doch war's wieder verkehrt. Wenn ich in vier Wochen mit Rentenmark bezahlen will, wird man mich gewiß wieder empört zurechtweisen und „Original U. S. A. Dollar“ verlangen. B.

BRIEFKASTEN

K. R. Klostermansfeld. Eine Haftung der Mieter für die Grundvermögenssteuer kommt nicht in Frage. Nach dem Tode des Eigentümers haften die Erben dafür.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Drogerien: **Adler-Drogerie A. Steinbach**, Königstr. 14; **O. Ballin jun.**, Leipzigerstraße 63; **Hallmarkt-Drogerie P. Claus**, Drenhauptstraße 2; **Halloren-Drogerie**, Hallorenstr. 4; **F. Heimann**, Schmeerstr. 13; Apoth. **Krütgen**, Königstr. 24; **G. Kühlpfluch**, Thomasiusstr. 49; **Merkur-Drogerie**, Ludwig Wuchererstr. 75; **Nord-Drogerie G. Fuhrmann**, Reilstraße 5; **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstr. 4; **Reform-Drogerie F. A. Hildebert Fritze**, Beesener Str. 18; **A. Reubke**, Mansfelderstr. 1; **Ernst Rosa**, Gr. Steinstr. 8; **E. Saatz**, Rannischestr. 36; **H. Schüler**, Preßlers Berg 4; **M. Speer**, Gr. Ulrichstr. 63; **H. Stitz Nachf.**, Gr. Steinstr. 33.

Weiße Woche
Alex Michel
Halle S. Marktplatz Ecke Kleinschmieden
Besonders preiswert!

Hemdentuch	60 Pf.	Damen-Hemden	1,35
Bettlaken	3,75	Macco-Hemden	1,50
Bezüge mit zwei Kissen	8,50	Untertaillen	95 Pf.
Handtuchstoffe	48 Pf.	Männer-Hemden gestreifter Köperbarchent	2,75
Wischtücher	33 Pf.	Frauen-Hemden gestreifter Köperbarchent	2,50

So billig wie dies ist alles bei uns!
Riesen-Auswahl in Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Frottierwäsche, Taschentücher, Kleiderstoffe, Gardinen, Handarbeiten
Weiße Waren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0002

Nr. 1. Donnerstag, den 31. Januar 1924

Die Stimme aus der Höhe.

Von Dr. Franz Kittler.

Bereits bei den ersten drahtlosen Versuchen machte man die Entdeckung, daß sich die elektrischen Wellen um so weiter ausbreiten, aus je größerer Höhe sie ausgesandt werden. Von diesem Augenblicke an setzte der Bau jener unwahrscheinlich hohen Masten aus Eisengitterwerk ein, jener Riesentürme, auf deren Spitze die Sendedrähte befestigt sind. Zunächst begnügte man sich mit noch verhältnismäßig geringen Höhen. Dann wurden die Konstruktionen aber immer kühner, und heute gehören einzelne dieser Türme wie z. B. die von Nauen mit ihren 250 Metern zu den höchsten Bauwerken der Erde. Sie werden nur noch von dem 300 Meter hohen Eifelturm übertroffen, der gleichfalls als Antennenträger dient. Mit einem einzigen Turm ist es aber nicht getan. Die drahtlosen Großstationen gleichen mit ihrem Gewirr zum Himmel ragender schlanker Eisentürme einem San Gimignano der Technik, einer Stadt der Masten ohne Häuser! Aber schließlich gibt es für jede Entwicklung einmal eine Grenze. Sie scheint für die als Antennenträger dienenden Eisengittertürme bei etwa 250 bis 300 Metern zu liegen. Darüber hinaus hat bis jetzt noch kein Baumeister zu bauen gewagt; die Gefahr, daß der Mast dem Winddruck nicht stand halten könne, ist zu groß. Was soll man nun beginnen, wenn es sich darum handelt, die elektrischen Wellen immer weiter, auf immer größere Entfernungen zu senden, ja sie sogar um den ganzen Erdball herumfluten zu lassen?

Schon früher wurde vorgeschlagen, anstatt der Türme hohe Berge zum Tragen der Antennen zu verwenden. Insbesondere hatte man bereits einmal den 3750 Meter hohen Pic von Teneriffa dazu in Aussicht genommen, von dessen Gipfel man nicht weniger als vierzehn Kilometer langen Sendedraht bis an die Küste herabführen wollte. Mit Hilfe dieses Drahtes sollte dann täglich einmal ein drahtloses Signal um den ganzen Erdball herumgesandt werden, daß es jedermann ermöglichen sollte, danach seine Uhr richtig zu stellen. Auch in Wüsten arbeitenden Forschungsexpeditionen, den auf hoher See befindlichen Schiffen und allen wissenschaftlichen Instituten der Welt sollte dieses Signal die Zeit verkünden und ihnen bei Ortsbestimmungen, Messungen usw. wertvolle Hilfe bieten. Alle Uhren der Welt sollten richtig gehen. Der Plan wurde nie ausgeführt, weil für ihn internationale Grundlagen hätten geschaffen werden müssen, was infolge der politischen Verhältnisse nicht möglich war. So unterblieb der Bau der Riesenantenne des Pics von Teneriffa. Aber auch sonst machte man von den Bergen keinen Gebrauch. Das hatte seine guten Gründe: vor allem wußte man nicht, was sie im Innern bergen. Enthalten sie magnetische und metallische Erze, so können ganz unvermutete Störungen des drahtlosen Betriebs eintreten. Dann aber stehen fast alle drahtlosen Stationen auf sumpfigen oder moorigen oder doch wasserhaltigem Grunde, da sich hieraus gewisse Vorteile für die Aufstellung der elektrischen Einrichtungen ergeben. Diese Vorteile fallen auf hartem Fels weg. Nachdem es aber mit den Eisengittermasten wirklich nicht mehr höher geht, wird augenblicklich der erste Versuch gemacht, einen hohen Berg als Träger eines Sendedrahtes zu benutzen. Es handelt sich um den in der Nähe des Walchensees gelegenen 1782 Meter hohen Herzogenstand, der nach Norden sehr steil abfällt. Bald wird der Ausbau des riesigen Elektrizitätswerks am Walchensee beendigt sein, dessen Kraft auch zum Betrieb einer drahtlosen Großstation Verwendung finden soll. Für das Gebäude hat man im Jochbachtal einen ziemlich feuchten Grund gefunden. Von hier aus werden nun fünf riesige Sendedrähte von je 2½ Kilometer Länge bis hinauf auf den Kamm des Herzogenstandes ausgespannt. Einer dieser Drähte ist nach mancherlei Schwierigkeiten und Abenteuern bereits angebracht. Bei den übrigen wird man die gemachten Erfahrungen ausnutzen. In der Hitze des Sommers dehnen sich diese langen Drähte stark aus, in der Kälte des Winters ziehen sie sich beträchtlich zusammen, durch Schnee und Rauhreif werden sie erheblich belastet. Darum wird dafür gesorgt, daß sie diesen Veränderungen ihrer Lager nachgeben können, ohne zu reißen. An ihrem einen Ende ist ein Seil befestigt, an dem ein auf Schienen laufender Wagen hängt, der mit Steinen beschwert ist. Die Schienen liegen auf einer schiefen Ebene. Der Wagen hält die Antenne ständig gespannt. Zieht sie sich zusammen, so folgt er dem Zug nach oben, verlängert sie sich, so rollt er nach unten. Die von dieser neuen Antennenanlage ausgehenden Wellen sind für den Verkehr mit dem Osten bestimmt und werden bis tief ins Innere Asiens hinein aufgenommen werden können.

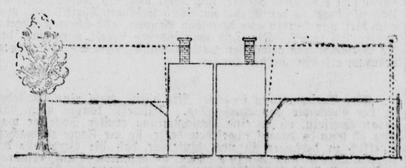
Fehler der Antennenkonstruktion.

Wenn man sich der Mühe unterzieht, die gewöhnlich aufgestellten Antennen auf ihren Bau zu untersuchen, so werden sich von zehn Antennen mindestens vier als fehlerhaft herausstellen.

Wendet man sich dann mit der Frage an die betreffenden Eigentümer, warum sie ihre Antenne in dieser oder jener Weise aufgehängt haben, so werden sie in der Regel die Antwort schuldig bleiben müssen. Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß mehr oder weniger Kupferdraht vermittels einiger Isolatoren befestigt, eine Antenne bildet. Wie der Draht aufgehängt wird, kommt nicht so sehr in Betracht. Vielleicht klingt dies etwas übertrieben, aber tatsächlich denken viele Amateure so. Das ist auch nicht allzu verwunderlich, denn in Büchern und Zeitschriften des einschlägigen technischen Gebietes wird diesem wichtigsten Bestandteil des drahtlosen Empfanges verhältnismäßig wenig Beachtung geschenkt.

Amateure haben auf dem flachen Lande meistens viel bessere Gelegenheit zur Spannung einer guten Antenne als die Städter, besonders hinsichtlich der Höhe, Länge und vollkommenen Freihang der Antenne, das soll natürlich nicht heißen, daß man in der Stadt keine gute Antenne fertigstellen kann. Der Höhe, einem der wichtigsten Faktoren, wird nur selten Rechnung getragen. Dem Amateur steht oft nur eine sehr beschränkte Oberfläche für die Unterbringung seiner Einrichtung zur Verfügung und er wird gewöhnlich keine hohen Masten errichten können. Angenommen, daß die Höhe der Masten für die Antennen 2 Km. beträgt, und diese befinden sich auf dem Dache, dann wird die gewöhnliche Höhe dieser Antennen nicht viel mehr als 2 Meter erreichen, da die Drähte oberhalb des Daches hängen, wodurch vielleicht durch die Regentraufe Erdung entsteht, also Verbindung mit dem Grundwasser. Bei feuchtem Wetter oder Regen beträgt die Höhe dieser Antenne dann auf keinen Fall mehr als 2 Km. Man tut also gut, die Antenne über einen Hof oder überhaupt im Freien zu ziehen, wenn man dieselbe nicht an hohe Masten hängen kann.

Der Verfasser sah kürzlich eine Antenne in der Höhe von 3 Meter aufgehängt; sie war 30 Meter lang und hing mit ihrer ganzen Länge über einem Zinkdach. Hinter dem Hause befand sich eine offene Rasenfläche auf der in einem Abstand von ungefähr 40 Meter ein Gartenhäuschen stand. Hätte man nun auf dem Häuschen einen Mast von 15 bis 20 Meter Höhe errichtet und einen kleineren Mast auf dem Hause, so wäre dann keine bessere Antenne zwischen beiden Punkten denkbar. Anscheinend wollte der Besitzer des Gartenhäuschens nichts mit Radio zu tun tun, denn sonst ist es unbegreiflich, daß der Hersteller der Antenne diesen großartigen Befestigungspunkt übersehen hätte. Wir können noch mehr derartige Fälle anführen, doch beschränken wir uns auf einige Skizzen, auf denen die gute Antenne gestrichelt angegeben ist.



Radio-Vereinigungen in Halle.

Radio-Klub.

Ueber den hier bestehenden „Radio-Klub Halle" erfahren wir folgendes:

Nachdem in Berlin sich der „Radio-Amateur-Klub" gebildet, gründeten hier am 18. Oktober 1923 ungefähr zwanzig Herren — größtenteils Ingenieure — den Radio-Klub Halle.

Dieser Klub war zunächst eine zwanglose Vereinigung. Durch das Hinzukommen sehr vieler Interessenten mußte ihm eine bestimmtere Form gegeben werden. Das geschah statutengemäß in der Art, daß man sich auf einen technisch-sozialen Zweck festlegte.

Der Radio-Klub Halle macht es sich zur Aufgabe, das Radiowesen in seiner gesamten Bedeutung zu propagieren. Nicht festlegen auf einen einzigen Typ, — sondern wissenschaftliche Vorträge und populäre Belehrungen sollen den Laien in das Verständnis dieser gigantischen, technischen Errungenschaft einführen.

Geschäftliche Ziele oder wirtschaftliche Ausbeutung ist nach dem Statut ausgeschlossen.

Die von einer hiesigen Zeitung eifrig propagierte Verschweißung mit der „Hallischen Radiovereinigung" kommt dem Charakter des Radio-Klubs nach als „Amateurklub" nicht in Frage, — höchstens könnte sich ein Kartellverhältnis ergeben.

Der Radio-Klub zählt heute bereits an dreihundert Mitglieder. Er tagt im Stadtschützenhaus, wo auch demnächst eine Aufnahmestation errichtet werden wird.

Der „Radio-Klub Halle" ist ein Zweigverein des Berliner „Radio-Amateur-Klub".

Radio-Rundschau.

Eine neue Marconi-Erfindung. Marconi hat eine Methode erfunden, die es ermöglicht, drahtlose Telegramme zu „isolieren". Diese neue Erfindung soll es ermöglichen, das Auffangen drahtloser Meldungen durch Unbefugte zu verhindern. Es soll demnach nur der rechtmäßige Empfänger imstande sein, das Telegramm aufzunehmen. Wenn sich die Wahrheit bewahrheitet, so bedeutet die neue Erfindung einen sehr großen Erfolg zur Sicherung des drahtlosen Verkehrs.

Marconi erfindet weiter. Marconi, der bekanntlich die erste drahtlose Verbindung herstellte, scheint mit Hochdruck zu arbeiten. Erst kürzlich hat er eine Methode erfunden, durch die die Isolation von Funksprüchen ermöglicht wird; d. h. diese Erfindung Marconis verhindert das Auffangen drahtloser Meldungen durch Unbefugte, und nur der berechtigte Empfänger kann das Telegramm aufnehmen. Jetzt hat Marconi abermals eine Erfindung herausgebracht mit Hilfe deren man mit einem Teil der bisher für drahtlose Uebermittlung notwendigen Energiemengen auskommt. Auch die Uebermittelungsgeschwindigkeit soll durch diese Erfindung erhöht werden können. Mit Hilfe seiner Erfindung soll Marconi imstande gewesen sein, zwischen England und den Cap Verdischen Inseln über eine Entfernung von ca. 5000 Kilometer eine Verbindung herzustellen. Zur Ueberbrückung dieser weiten Strecke hat Marconi angeblich nur den hundertsten Teil der früher zu diesem Zweck erforderlichen elektrischen Energie gebraucht.

Der neue Tod.

Von R. W. Torsten.

„Radioliö . . . h . . ! . ."

So hatte er es in Berlin gehört.

Als er in das Eisenbahnkoupee stieg und zurückfuhr, war es ihm zwischendurch während des Schlafes entfallen. Aufwachend konnte er sich auf den Jodler nicht mehr besinnen.

Aber er radiolte trotzdem.

Wenn auch in anderer Form.

„Radio—ri—di—ra—la—la . . ."

So summte er beständig vor sich hin.

Auf dem Wege zur Wohnung, — in der Wohnung, — auf der Straße, — im Geschäft . . . überall, . . . am Morgen, — am Mittag, — am Abend, — in der Nacht . . . zu jeder Zeit . . . immerfort summte er:

„Radio—ri—di—ra—la—la — — —"

Seine Wirtin fand das rücksichtslos und meinte, wenn sie einmal deswegen radiobiat werde, brauche er sich nicht zu wundern.

Seine Freunde fanden das nicht rücksichtslos. Sie hatten Mitleid mit ihm und ließen ihn ruhig radiolen . . .

Aber seine Braut, — die war wütend. Die war gar nicht mit ihm zufrieden.

Sein ganzes Geld legte er in Radio-Telegraphie an, — kaufte sich einen Aufnahmeapparat, — kaufte sich dieses und jenes und dachte weder an Wirtschaftsgegenstände, noch an die Zukunft: — — an die Ehe.

Sein Geld zerfloß wie Radiowellen.

Er kam zu nichts. Sport kostet eben Geld.

Er aß nichts mehr, — er trank nichts mehr.

Er saß nur noch auf seiner Bude, — saß und bastelte an einer neuen Radio-Erfindung. Mit Menschen kam er überhaupt nicht mehr zusammen.

Groß wollte er werden, — den Ehrendoktor wollte er sich verdienen . . .

Eines Morgens hörte man ihn nicht mehr radiolen . . .

Die Leute im Hause wunderten sich, — fanden die Ruhe plötzlich unerträglich, — waren unruhig und nervös . . . kurz, — sie waren eben in einem Zustande, in dem man am liebsten auf eine Antenne klettern möchte . . .

Zum Abend erbrach man die Wohnung . . .

Regellos lag Werkzeug umher, — Basteleien und kleine Bauten . . .

Inmitten lag er, — stumm und starr, — tot . . . die Funkenstrecke seines Lebens hatte den Zusammenhang mit der Erdung verloren . . .

Auf dem Tische lag ein Brief.

Seitdem er nicht mehr mit der Außenwelt verkehrt hatte, vollzog sich sein Verkehr mit jener nur noch brieflich.

Besagter Brief war an seine Braut gerichtet . . . jedoch nicht zu Ende geschrieben . . . nur Fragment . . .

— — — — — — — —

„Inniggeliebte Radiola! Wenn ich dich auch nicht mehr sehen will, — ich spüre Dich dennoch. Das Schicksal hat uns gegenseitig auf die gleiche Wellenlänge abgestimmt. Ueber mir ruht es manchmal, — unbestimmt geheimnisvoll, — als hielte eine Gottheit eine Antenne über mich.

Wenn ich manchmal an Dich denke, — dann spüre ich Dich als Sonderstation. Fünfhundertperiodig ist dann mein Wechselstrom und der Transformator spannt ihn noch höher, — spannt ihn über . . . überspannt ihn . . .

Dann ist mein Herz eine Taste . . .

Kein Antennenamperemeter der Welt vermag anzuzeigen, wie groß die Resonanz meiner Antennenschwingungen ist . . .

Dann bin ich ganz Maschinenapparat, — bin Elektromotor und Wechselstromdynamo zugleich, — bin hochwertige Voltmaschine in unendlichster Potenz . . .

Heißgeliebte Radiola, — Du göttlichweibgewordener und von mir menschempfundener Telefunke . . ."

Hier endete das Fragment.

Seine Braut hieß nicht Radiola. Auch der Arzt konstatierte es, daß sie nicht so hieß . . .

Ordnungsgemäß stellte er die Diagnose:

„Radiolirium mit tödlichem Ausgang."

Draußen auf der Gasse sollen die Kinder und Jungen den neusten Schlager:

„Radio—ra—di—ra—la—la . . . ! . . ."

Literatur und Zeitschriften.

Von allen bisher erschienenen Büchern über das Radiowesen verdient „Der Radio-Amateur" von Dr. Eugen Nesper (Springer, Berlin) besondere Beachtung. Ein dem Laien wie dem Wissenschaftler angenehmes Buch. Schon das Inhaltsverzeichnis gibt in seiner klaren und praktischen Anordnung ein abgerundetes Bild dessen, was man vom Radiowesen wissen muß. Doch weit darüber hinaus ist es verständlich und belehrend insofern gehalten, als praktische Anweisungen gegeben sind, die es dem Amateur ermöglichen, selbständig zu arbeiten und zu bauen.

Ein entzückendes Buch ist „Der praktische Radio-Amateur" von Hanns Günther und Dr. Franz Fuchs. Nicht nur sachgemäße Belehrung: sondern zwischendurch zum Ausruhen auf fast jeder Seite ein Bildchen, — ein Idyll im Rahmen des Radiosportes. Da sitzen im Bettchen drei Kinder, — engumschlungen . . . es ist Abend . . . und vor ihnen auf dem Tisch schallt es aus dem Trichter: „Es war einmal ein Mann." — Großmuttererersatz!

Gewiß, — die pekuniäre Lage gestattet es heute dem einzelnen noch nicht, in bezug auf Bücher stets informiert zu sein. Deshalb sei die von Dr. Eugen Nesper vorzüglich geleitete monatliche Zeitschrift „Der Radio-Amateur" empfohlen. Erstmalig erschien sie im August vorigen Jahres. Es ist wohl von allen deutschen Zeitschriften die beliebteste und verbreitetste und verfügt augenblicklich über achttausend Abonnenten. Das neue Januarheft enthielt z. B. einen Unterrichtsbrief über Morsezeichen in zwei Uebungsstunden. Ferner bringt es vortreffliche Zeichnungen nebst praktischen Beispielen für die Selbstanfertigung gewisser Radioapparate. Nicht nur Belehrung, — sondern geistig Anregendes flicht sich hier und da in die Zeilen. Auch eine Radio-Humoreske ist vertreten, die durch ihre groteske Form sehr erheiternd wirkt. Das Heft ist sehr billig! — dreißig Pfennige.

In München hat der Radio-Verlag eine Zeitschrift größeren Stils herausgebracht: „Illustrierte Radio." Sehr umfangreich und mit glänzendsten Illustrationen versehen! Stark literarischer Fundus!

Von ausländischen Zeitschriften sei eine Züricher erwähnt: „Radio". Die Leitartikel sind deutsch, englisch und italienisch gesetzt. Also nicht nur eine Radio-Fundgrube, sondern auch ein Schatz sprachlicher Weiterbildung.

Es braucht nicht erst besonders gesagt zu werden, daß in allen erwähnten Zeitschriften Namen besten Klanges stehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0003

Turnen, Sport und Spiel

Mitgliederbewegung im Fußballsport.

Statistisch Interessantes aus dem Saalegau.

Soeben erscheinen die Ergebnisse der Mitte Januar im gesamten Gebiet des V. M. B. V. vorgenommenen Zählung der Mitgliederzahlen, die ein recht interessantes Bild sowohl im ganzen als auch im einzelnen entrollen können. Ganz kurz sei zunächst unseres großen Fußballverbandes gedacht, dessen weitverzweigtes Gebiet 27 Gaue mit 951 Vereinen und 132 546 Mitgliedern umfaßt. Im letzten halben Jahr von 1923 ist damit eine doch nicht ganz unbedeutende Schwächung unserer Stärke im V. M. B. V. zu verzeichnen gewesen. Die Zahlen Juli 1923 lauten: 970 Vereine mit 134 560 Mitgliedern, das macht also einen Abgang von 19 Vereinen und nahezu 2000 Mitgliedern. Diesen Rückgang aber auf einen Fortschritt der Spaltungsbewegung zwischen Turnen und Sport zurückführen zu wollen, ist zum mindesten nicht ganz richtig; denn es bleibt doch sehr zu beachten, daß mehr denn je die furchtbare Not der Zeit die Vereine zu Zusammenschlüssen zwang und sie sicherlich außerdem veranlaßte, von ihrem Mitgliederbestand mancherlei „Mitläufer" verbandsseitig abzumelden, um an der Kopfsteuer wenigstens etwas zu sparen. Das soll ja nun eigentlich nicht sein, da dadurch — wie es z. B. jetzt schon der Fall ist — ein schiefes Bild unserer Entwicklung entsteht, aber letzten Endes hat eben doch der Satz gesiegt: Not kennt kein Gebot!

In unserem **Saalegau** sind die Vereine natürlich auch von dem Verlust nicht verschont geblieben, wenn er auch durch die eben angeführten Gründe durchaus erklärlich wird und kaum fühlbar ist. Wir hatten vor sechs Monaten 53 Vereine mit 7867 Mitgliedern, heute sind es 50 Vereine mit deren 7710. Der Rückgang ist in erster Linie auf das Ausscheiden der drei Vereine Sicherben, Lauchstädt und K. T. V. Halle zurückzuführen, da die meisten anderen Vereine nur ganz geringfügige Mitgliedsänderungen aufweisen, verschiedene sogar recht erhebliche Verstärkungen erhielten. Wir geben in der folgenden statistisch hochinteressanten Uebersicht jedesmal in Klammern die Zahl der Mitglieder der vorjährigen Julizählung mit an, wodurch sofort ein wertvoller Vergleich möglich ist.

Unser stärkster Verein ist der V. f. L. 96 Halle mit nahezu 1000 Mitgliedern: er zählt 952 Anhänger gegen 839 im Vorjahre. Der kleinste Verein des Saalegaues ist der wohl auch sportlich kaum tätig werdende Polizeisportverein Merseburg, der ganze 8 gemeldete Mitglieder (30) haben soll. Nicht viel nach stehen ihm Sportverein Walhwitz mit 18 (17) Mitgliedern, Sportklub Teutschenthal mit deren 22 (40), Sportverein Wettin mit 16, A. T. V. Wegwitz mit 20 (20). Können mit 23 (37) und Sportfreunde Beesenstedt mit 27 (27).

Von den hallischen Vereinen ist natürlich 96 weit voraus. Es folgen Wacker mit 559 Mitgliedern (im Vorjahr 853!), dann der Sportverein 98 mit 476 (484), weiter Borussia mit 377 (426), Sportfreunde mit 327 (343), Preußen-Komet mit 296 (303), Polizeisportverein (!) mit 239 (235) Mitgliedern. Zu beachten ist, daß die beiden Merseburger Ligavereine V. f. L. und Sportverein 99 dicht hinter Wacker und Sportverein 98 Halle rangieren. V. f. L. weist 514, 99 487 an Mitgliedern auf; beide haben gegen das Vorjahr (500 bzw. 479) zugenommen, was bei den hallischen Ligavereinen fast nicht zutrifft. Ganz auffallend ist der niedrige Bestand von Favorit mit 79 Mitgliedern (im Vorjahr 199!). Von den erstklassigen Vereinen erscheint Olympia am stärksten mit 130 Mitgliedern, allerdings ist ihnen an auswärtigen Vertretern nicht nur Preußen Merseburg mit 215 (!) und Spielver. Neumark mit gar 271 (!!) Mitgliedern über, sondern auch noch Ammendorf mit 190 und Querfurt mit 160. An weiteren Zahlen interessieren vielleicht noch: Sportbrüder 125 Mitglieder, Halle 1910 deren 100. Eintracht 81, Giebichenstein 101 und die aktiv gar nicht mehr tätige Sportvereinigung Halle 94 Mitglieder.

So kann man sich ein Bild von dem Werden und Wachsen oder auch Vergehen und Abnehmen eines Vereins machen. Mancherlei Schlüsse könnte man ziehen dieser und jener Art, Vermutungen aufstellen, zu denen die Zahlenbilder Veranlassung geben. Aber wer kann heute hinter die Kulissen eines Vereins sehen. Die Zahlen allein tun es gewiß nicht, auch eine kleine Schar wirklich treuer Anhänger kann einen Verein zu Großem befähigen und ihm eine lange Lebenszeit schenken. Möchten die neuen Zahlen im neuen Jahr, das uns hoffentlich besseren Zeiten entgegenführt, nicht nur nicht abnehmen, sondern weiter steigen durch die Zunahme treuer Anhänger unseres Sportes, den wir ja alle nur betreiben um des einen großen Zieles willen: unseren Körper stark und kräftig zu machen, unseren Geist zu stählen — alles zum Wohl unseres Volkes und Vaterlandes!

11. Berliner Sechstage-Rennen.

Lorenz-Saldow an der Spitze.

Nach den üblichen Vorstellungsrunden, die von dem überfüllten Hause mit Beifallklatschen und lauten Zurufen begleitet wurden, fiel am Dienstagabend pünktlich mit Beginn der 10. Stunde der Startschuß für das 11. Berliner Sechstage-Rennen. Sämtliche 14 Mannschaften begaben sich in der von uns gemeldeten Zusammenstellung auf die lange Reise, die am nächsten Montag, 10 Uhr abends, ihr Ende finden soll. Bereits um 10 Uhr begannen die ersten Wertungen. Mit beliebiger Ablösung wurden hintereinander fünf Spurts ausgefahren, die von Saldow, Huschke, Holle, Stellbrink und wiederum Saldow gewonnen wurden. Nach Schluß der ersten Wertung lag das Paar Saldow-Lorenz mit 14 Punkten an der Spitze. Zweite Bauer-Krupkat (11) vor Huschke-Kohl (9), Schrage-Golle und Stellbrink-Lechmer (je 6) und Stabe-Schrefeld (4). Dann erst kam das erste amerikanische Paar Kaiser-Taylor mit 4 Punkten. Die übrigen Ausländer wie auch Hahn-Tietz dürften sich jedoch im Verlauf des Rennens noch ganz anders zur Geltung bringen.

In der ersten Runde, die ohne Zwischenfall verlief, wurden 41,630 Kilometer zurückgelegt. Der Verlauf der ersten Nacht ergab im großen und ganzen das erwartete gewohnte Bild. Auf den Brettern vorsichtige, abwartende Haltung der Konkurrenten, auf den Tribünen eine beifallfreudige Menge, die durch Krämien und Zuruf stets Anspornzu neuen Taten zu geben versucht. Die zweite Wertung um 2 Uhr nachts sah in ihren fünf Spurts Saldow, Hanlen, Huschke, Golle und Bauer als Sieger. In der Gesamtpunktzahl marschiert weiterhin das Paar Saldow-Lorenz mit 29 Punkten an der Spitze, gefolgt von Bauer-Krupkat mit 24, Huschke-Kohl mit 18 und Schrage-Golle mit 14 Punkten. Alles andere liegt an Punkten weit zurück. Hahn-Tietz haben es beispielsweise erst auf 4 Punkte gebracht. Im übrigen ist das Feld trotz einiger Stürze, von denen namentlich Schrefeld betroffen wurde, vollständig und geschlossen beisammen.

Aus den Prämien ragte eine besonders wertvolle für Ueberrundung des Feldes bis ¼4 Uhr morgens hervor. Sie hielt zwar manchen jagdhungrigen Zuschauer voller Erwartung bis in den Morgen auf die Beinen, konnte aber die Fahrer nicht ganz ihrer Zurückhaltung hervorlocken. Man spart vorläufig noch die Kräfte für die kommenden Kampftage. Das Tempo aber ist äußerst schnell, man munkelt sogar von Weltrekordstundenkilometerzahlen. Am Mittwoch, 9 Uhr vormittags war die Reihenfolge unverändert: Saldow-Lorenz 29 Punkte, Bauer-Krupkat 24, Huschke-Kohl 18, Schrage-Golle 15, Lechmer-Stellbrink 6, Hanlen-Lawrence 5, Hahn-Tietz und Stabe-Schrefeld je 4, Kaiser-Taylor 3 und Münsner-Rörenberg 2 Punkte. Die übrigen Paare, darunter auch die Italiener Verri-Belloni, sind noch punktlos.

Krise im Ausschuß für Leibesübungen?

Sichtbare Spaltung auf der Generalversammlung / Ist die Zukunft des Ausschusses gefährdet / Der neue Vorstand.

Schwere Gewitter standen über dem Hallenschen Ausschuß für Leibesübungen, gestern abend erfolgten anläßlich der Generalversammlung Entladungen, die den Ausschuß für Leibesübungen in eine Krise rückten.

Der erste Vorsitzende, Herr Joest, eröffnete kurz nach 8 Uhr die Versammlung, indem er alle Anwesenden herzlichst begrüßte und besonders den Stützen und Säulen des Ausschusses dankend gedachte. Herr Direktor Rosenthal verlas das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung, worauf Herr Joest das Wort zum Geschäftsbericht über das verflossene Jahr nahm. Hier war es besonders ein Punkt, welcher die Gemüter erhitzte: die Stadionweihe. Die Stadionweihe in ihrer Art, wie sie erfolgte, mußte ein Defizit sein an der guten gemeinsamen Sache. Kein Fest sollte es sein, sondern ein sportliches Ereignis ersten Ranges für Halle. Leider wurde infolge des Zwischenrundenspieles um die Deutsche Fußballmeisterschaft die Einhaltung des festgesetzten Termines unmöglich. Alle Arbeiten und Vorarbeiten des Ausschusses wurden über den Haufen geworfen und so sollte das 5. Geschäftsjahr mit der mißlungenen Stadionweihe in beschämender Ergebnislosigkeit weiter verlaufen. Eine einzelne Gruppe hatte es tatsächlich fertig gebracht, den ganzen Ausschuß lahmzulegen. Wenig rühmlich ist ein solcher Umstand und Herrn Haedicke ist keinesfalls der Vorwurf zu ersparen, daß er hätte versuchen müssen, mit seiner Fußballgemeinde sich der guten gemeinsamen Sache zur Verfügung zu stellen,

selbst auf die Gefahr hin, daß das Zwischenrundenspiel hätte nach Leipzig verlegt werden müssen.

Dem Defizit auf der einen Seite hätte auf der anderen eine glänzende Tatsache die Wage gehalten: „Halles Turn- und Sportvereine weihten geschlossen ihr Stadion." So aber war das Ergebnis ein Fiasko. Der schier endlos werdende Debatte über Aenderung des Geschäftsberichts machte Herr Kreisschulrat Busse ein Ende indem er Antrag auf Schluß der Debatte stellt. Der Geschäftsbericht wird mit 82 gegen 74 Stimmen, bei 11 Stimmenenthaltungen angenommen. Auch die Berichte der Herren Leibrich und Rosenthal finden ihre Zustimmung.

Der Ausschuß für Leibesübungen umfaßt zurzeit 6 Verbände und 51 Vereine. Leider, wie aus dem Kassenbericht ersichtlich wurde, sind sehr viele Vereine ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachgekommen, so daß dem Ausschuß der feste Grund fehlt. Das Stadion soll verbessert werden; etwaige Mängel und Wünsche sollen dem Vorstande gemeldet werden. Als der neue zur Vorstandswahl kam, zeigt sich immer mehr das Zwiespältige. Die Fußballgruppe spielt die Opposition — stets in der Minderheit. Es wurde aus der Versammlung heraus des öfteren lebhaft bedauert, daß, statt einig zu sein, sich hier eine Spaltung bemerkbar macht. Herr Joest als bisheriger 1. Vorsitzender legt sein Amt nieder und lehnt auch die Wiederwahl ab. An seine Stelle wurde im Zweiwahlgang Herr Prof. Dr. v. Drigalski gewählt. Nachdem Herrn Joest für seine aufopfernde Tätigkeit ausführlich gedankt wurde, schritt man zur Schriftführerwahl. Herr Dir. Rosenthal lehnt ebenfalls die Wiederwahl ab, an seine Stelle tritt Herr Fruhnert (F. C. Wacker). Herrn Dir. Rosenthal aber ließ man mit größtem Bedauern scheiden, denn er war wie Herr Joest sagte, die Seele des ganzen Ausschusses, er war ein ganzer Mann auf seinem Posten. Dank wurde ihm von der ganzen Versammlung zuteil. Zum 3. Vorsitzenden wurde für Herrn Nestor Kindermann Herr Otto gewählt, zum Kassierer Herr Winckler. Merkwürdigerweise gingen die neuen Herren nur aus einer Gruppe hervor, und zwar aus den Fußballvereinen Und als man zu der Wahl von fünf Beisitzern schritt, fand man auch hier nur Herren aus derselben Gruppe; alle übrigen Vereine hielten sich zurück. Die Zeit war indessen soweit vorgerückt, daß die Versammlung geschlossen werden mußte, ohne daß die Tagesordnung erledigt werden konnte.

*

Eine Versammlung in dieser Art dürfte wohl einzig dastehen in der Geschichte des Ausschusses. Zeitweise konnte man stark daran zweifeln, ob es eine Versammlung ernster Sportler war, oder ob man es darauf abgesehen hatte, sie zur Farce zu machen. Wirklich zu bedauern ist noch hinterher, daß die Verdienste der Herren Joest und Rosenthal so geteilten Dank erfahren mußten. Seid einig, hatte Herr Joest in seinem Geschäftsbericht der Versammlung zugerufen, statt dessen wurde die Brandfackel geworfen. In einem derartigen Ausschuß ist nur ein Ziel zu erreichen durch gedeihliches Zusammenarbeiten. Dieses ist nach unserer Ansicht bei der einseitigen Besetzung des Vorstandes unmöglich. Der bisherige H. A. f. L. tritt darunter, daß er zu schwerfällig aufgezogen war, man hüte sich davor, daß der neue zu einseitig ausfällt. Das soll kein Vorwurf an die Adresse des Fußballsports sein, denn er sprang in die Breche, als es galt, die Aemter zu besetzen, und keiner heran wollte, sondern ein Appell an sämtliche Vereine, zur nächsten Versammlung für die weiteren Wahlen Vorschläge an der Hand zu haben. Zunächst müßten sich doch eigentlich die einzelnen Gruppen unter sich klar sein, wer als Repräsentant in den Ausschuß, das Sportparlament, einziehen soll, dann dürfte das große Rätselraten vermieden werden. Und der Wille zur tatkräftigen Mitarbeit, der muß vorhanden sein. Wir brauchen keine „Sportbehörde", sondern ein Organisations- und Werbeamt. Im Interesse des Weiterbestehens des Ausschusses wäre es wünschenswert, daß man daran denkt, daß in der Zusammenfassung von Sport und Turnen noch viel geleistet werden muß, wollen wir wirklich etwas tun für die Ertüchtigung unseres Volkes.

Breitensträter—Samson am 29. Februar.

Der in der gesamten deutschen Boxwelt mit Spannung erwartete Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Breitensträter und dem Herausforderer Samson-Körner soll am 29. Februar im Berliner Sportpalast vor sich gehen. Vorläufig scheint aber der Kampf an den hohen Forderungen Samsons zu scheitern. Th. C. Bub, der Manager von Breitensträter, erwartet von Samson innerhalb drei Tagen die Antwort, ob er sich unter den ihm vorgeschlagenen Bedingungen zum Kampfe stellt.

Neues vom Tage

Ein neues Naturschutzgebiet in Schlesien.

Der zu dem Gute Ober-Kunitz gehörige Teil der Moorfläche „Die Tschocke" (Amtsbezirk Kunitz, Kreis und Bezirk Liegnitz) ist nach der Zeitschrift „Naturschutz" zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Es handelt sich um ein botanisch bemerkenswertes Gelände von 10 Morgen (2½ Hektar) Ausdehnung, das für Forschungszwecke erhalten werden soll. Laut Polizeiverordnung dürfen in dem Gebiete keine baulichen Anlagen errichtet, noch Veränderungen der Bodengestaltung, insbesondere durch Torfgewinnung, vorgenommen werden. Es ist ferner verboten, das Gebiet zu entwässern, Abwässer aus der Nachbarschaft einzuleiten und Dünger aufzubringen. Unbefugten ist das Betreten des Naturschutzgebietes untersagt. Es dürfen keine Pflanzen ausgegraben oder ausgerissen und auch keine Pflanzenteile abgepflückt, abgerissen oder abgeschnitten werden, indessen bleibt dem Berechtigten die Grasnutzung vorbehalten. Verboten ist endlich, Tieren nachzustellen, sie zu töten oder zu fangen, ihre Entwicklungszustände (Eier, Larven, Puppen) einzusammeln, sowie Nester oder sonstige Brutstätten fortzunehmen oder zu beschädigen. Nur für wissenschaftliche und Unterrichtszwecke kann der Regierungspräsident die Erlaubnis zum Betreten des Gebietes erteilen.

Der frühere Kronprinz von Sachsen als Geistlicher. Gleich seinem Oheim, dem Prinzen Max von Sachsen, widmet sich nun auch der frühere Kronprinz Georg von Sachsen dem Priesterstande. Er obliegt gegenwärtig in St. Peter (Schwarzwald) dem Studium der Theologie und wird im Frühlommer die Priesterweihe erhalten.

Kein Attentat auf die Gräfin von Arnim. Die „Ostsee-Zeitg." berichtet aus Prenzlau: Bei dem Handgranatenattentat auf die Gräfin Arnim, von der wir kürzlich auf Grund eines glaubhaften Berichtes Mitteilung machten, scheint es sich — nach einer Nachricht des „Uckermärkischen Kuriers" — um eine Erfindung zu handeln. In Gollwitz soll von einem derartigen Ueberfall nichts bekannt sein.

Gobelindiebstahl auf Wilhelmshöhe. Die Löwenburg auf Wilhelmshöhe bei Kassel hat in diesen Tagen unliebsame Gäste gesehen. Einbrecher, auf die auch die Berliner Kriminalpolizei fahndet, machten bei einem Besuch außerordentlich wertvolle Beute. Unter den geraubten Gegenständen befinden sich u. a. drei Gobelins, die 400 Jahre alt sind. Zwei davon sind 2,98mal 1,30 Mtr. groß und dadurch teilweise beschädigt, daß sie an den Rändern beschnitten sind. Der erste Wandteppich stellt auf blauem Grunde eine Flora dar, hinter der eine Blumenvase und Buschwerk sichtbar sind. Der zweite zeigt Minerva in Kriegsrüstung, in der linken Hand den Schild, in der rechten den senkrecht gestellten Speer. Der dritte Gobelin, im Gegensatz zu den beiden ersten, die französische Handstickereien sind, eine flämische Arbeit, stellt die Huldigung von Männern und Frauen vor einem bärtigen exotischen Fürsten dar. Auf die Wiederbeschaffung der Sachen ist eine Belohnung von 1000 Goldmark ausgesetzt.

Der Tod im Eise der Ostsee. Wie aus Stralsund gemeldet wird, wurde von Fischern auf dem Eise in der Nähe des Parower Hafens der Bankkeamte Jäkel aus Stettin erfroren aufgefunden. Jäkel muß sich auf dem Sund nachts verirrt haben und hat sich niedergelegt. Die abgeschnallten Schlittschuhe lagen noch neben ihm. Man vermutet, daß drei Greifswalder Studenten ein ähnliches Schicksal ereilt hat. Die Studenten Heine, Wiebe und Sienke waren am Sonntag vormittag auf Schlittschuhen aufgebrochen, um über das Eis nach Rügen zu laufen. Hier sind sie bisher noch nicht angekommen, und es fehlt auch sonst jede weitere Nachricht von ihnen.

Der englische Dockarbeiterstreik für den 16. Februar beschlossen. Die Vertreter von 120 000 Dockarbeitern haben beschlossen, die Einstellung der Arbeit am 16. Februar in sämtlichen Häfen Großbritanniens anzuordnen, wenn bis dahin keine entsprechende Lösung der Lohnfrage zustande komme.

Englisches Fliegerbombardement auf arabische Dörfer. Wie die „Daily Mail" aus Bagdad erfährt, hat der britische Oberkommissar einem britischen Flugzeuggeschwader Befehl gegeben, arabische Dörfer zu bombardieren. Es handelt sich um die Bestrafung von widersetzlichen Scheiks. Während 24 Stunden warfen die englischen Flugzeuge Bomben ab, worauf die Scheiks „ihrem Wunsche Ausdruck gaben, sich den Befehlen der englischen Behörden unterwerfen zu wollen."

Influenza-Epidemie in London. In London ist eine Influenza-Epidemie ausgebrochen, die sich mit großer Schnelligkeit verbreitet. Vor allem in den westlichen Stadtteilen sind zahlreiche Häuser infiziert, während die östlichen Viertel bis jetzt so gut wie verschont blieben. Die Erkrankung beginnt gewöhnlich mit starkem Fieber, sie nimmt jedoch im allgemeinen einen nicht lebensgefährlichen Verlauf.

Tragisches Ende einer Familie. Aus Winsen wird gemeldet: Die Frau des Heizers Mohrmann erhängte, anscheinend wegen zerrütteter Familienverhältnisse, ihren Sohn im Alter von einem Jahr und ihre drei Töchter im Alter von drei bis elf Jahren, und nahm sich selbst das Leben. Als der Ehemann heimkehrte, gab nur die dreijährige Tochter noch einige Lebenszeichen von sich.

Krieg um den Weltfrieden. Die Entscheidung über den von dem Amerikaner Bok ausgesetzten Preis für die beste Weltfriedensfrage hat vorläufig das unerwartete Ergebnis gehabt, den Prüfungsausschuß in eine heftige Preßfehde mit einem der Anwärter des Preises zu verwickeln. Der übergangene Herr fordert von der Jury eine Entschädigung für die Zeit, die er auf die Ausarbeitung seines Friedensplanes verwandt hat. Er behauptet außerdem, daß dem Prüfungsausschusse materiell die Zeit gefehlt habe, die eingegangenen 22 000 Entwürfe sachgemäß zu prüfen, und daß seine Entscheidung deshalb keinen Anspruch auf Beachtung erheben könne.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hautpflegemittel
Creme Mouson Seife ★ Creme Mouson Rasierseife

Besuchen Sie die Weiße Woche
im
Woll- u. Weißwarenhaus, Halle, Marktplatz 6
Bei Einkäufen von 50 Mk. an gewähren wir die Bahnfahrt. — Dieses Inserat gilt als Ausweis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Der Tod im Tunnel.

Ziegenrück. Einen grausigen Fund hat ein Eisenbahnstreckenwärter am Hammkoppentunnel gemacht. Dort entdeckte er in der Nähe des Bahnkörpers den Kopf eines Mannes. Die alsbald von der Polizeiverwaltung mit Hilfe eines Polizeihundes angestellten Nachforschungen führten zur Auffindung der Leiche am Abhange des Berges unterhalb der Steinbruchsmauer; der Körper fand sich in sitzender Stellung. Daneben in einer Felsspalte entdeckte man eine Taschenuhr mit Kette, eine Brieftasche mit Geld, sowie Kragen und Krawatte. Ein Anhängsel der Uhrkette trug die Inschrift „Turnverein Liebengrün". Dieses Kennzeichen führte zur Feststellung des Toten; es handelt sich um den in den zwanziger Jahren stehenden Arbeiter Otto Köhler aus Liebengrün. Dieser wurde seit Ende vorigen Jahres vermißt. Man befürchtete, er sei in die Fremdenlegion verschleppt worden. Auf welche Weise der junge Mensch den Tod gefunden hat, ist noch nicht festgestellt.

„Herzog de Tervuren."

Dessau. Die Dessauer Polizei nahm einen vornehm auftretenden verhältnismäßig noch jungen Menschen fest, der sich als Herzog de Tervuren in einem erstklassigen Hotel einlogierte. Ein anderer dort ebenfalls verkehrender Herr glaubte, in ihm einen Hochstabler zu erblicken und veranlaßte seine Festnahme. Der „Herzog" gibt an, Bläme und ein uneheliches Kind des früheren Königs von Belgien zu sein. Er habe als Hauptmann in belgischen Diensten den Krieg mitgemacht. In letzter Zeit habe er sich den Haß der Franzosen zugezogen, weil er gegen die Separatisten ganz entschieden Stellung genommen habe, und sei dafür von einem französischen Gericht zu 20 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Da er starker Morphinist sei, habe er Aufnahme in einem Krankenhaus gefunden, aus dem er nach kurzer Zeit entfliehen konnte. Er habe sich, um vor Verfolgungen sicher zu sein, nun nach Deutschland gewandt. Die Polizei war von der Wahrheit dieser Erzählung nicht gerade überzeugt und fragte bei der Berliner Kriminalpolizei an, ob sie vielleicht schon die Bekanntschaft des Herrn Tervuren gemacht habe. Und es stellte sich heraus, daß diese nach einem Hochstapler gleichen Namens fahndet. Der Herr Herzog wurde also vorerst festgehalten und soll sich nun der Berliner Polizeibehörde vorstellen.

Die Arbeiterbewegung im Unstruttal.

Reinsdorf. Am Mittwoch, 30. Januar, hat in Reinsdorf an der Unstrut eine öffentliche Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei stattgefunden, in welcher Reichstagsabgeordneter Bergwerksdirektor Leopold vor einem vollbesetzten Saale Gelegenheit hatte, die Irrtümer einer auf sozialistischen und demokratischen Ideen aufgebauten Außen- und Innenpolitik darzulegen. Die Zuhörerschaft folgte den sachlichen und echt nationalen Ausführungen des Redners mit gespanntem Interesse. Von den vielen anwesenden Arbeitern erhob sich weder während des Vortrages noch beim Schlußwort Widerspruch. Eine Diskussion fand nicht statt. Die Versammlung darf als wohlgelungen und als ein Markstein in der Arbeiterbewegung des Unstruttales bezeichnet werden.

Löbejün. (Reichsgründungsfeier.) Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei hielt in vergangener Woche im Schützenhause eine Reichsgründungsfeier ab, zu der alle vaterländisch gesinnten Einwohner eingeladen waren. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festrede hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Cremer. Seine Ausführungen über die innere und äußere Politik waren erschöpfend und lehrreich. Die Festteilnehmer zoll en dem Redner den gebührenden Dank durch reiche Beifallskundgebung. Rezitationen und Gesangsvorträge brachten Frl. Haarnagel und Herr Berendt zu Gehör. Den Schluß des Abends bildete eine Prachtfilm-Vorführung.

Merseburg. (Auf dem Wege der Besserung.) Das Befinden der Verunglückten im Leunawerke, die im hiesigen Krankenhause liegen, ist zufriedenstellend. Auch Betriebsführer Dr. Kleinlein, der von anderer Seite bereits tot gemeldet wurde, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Magdeburg. (Im Genthiner Landfriedensbruchprozeß) verurteilte das Sondergericht die beiden Hauptrădelsführer wegen schweren Landfriedensbruchs zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis, sechs Angeklagte wegen einfachen Landfriedensbruchs bzw. Aufreizung zu Gefängnis von 6 Monaten bis zu 1¼ Jahren, die übrigen Angeklagten zu je 5 Monaten Gefängnis. Die zur Zeit der Straftat herrschende Not der Landarbeiter wurde als mildernder Umstand angesehen.

Badersleben. (Ein Schafskopfkleeblatt), das zusammen 328 Jahre zählt, hat sich in Badersleben zusammengefunden. Die Spieler sind 91, 90, und 79 und 68 Jahre alt.

Jena. (Ehrung.) Der ehemalige Oberbürgermeister Dr. h. c. Singer feiert demnächst seinen 70. Geburtstag. Um ihn zu ehren, will man in Jena den Verbindungsweg vom Philosophenweg nach der Dornburger Straße „Heinrich-Singer-Weg" benennen.

Neue Bücher.

Kartellrecht und Kartellgericht. Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen nebst Verordnung über das Verfahren vor dem Kartellgericht auf Grund der Verordnung gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen sowie Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht. Von Dr. Wenzel Goldbaum, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Preis 3 Goldmark. Verlag von Georg Stilke, Berlin NW. 7. Die komplizierte Materie ist in dem soeben im Verlag von Georg Stilke, Berlin NW. 7, erschienenen Kommentar von Rechtsanwalt und Notar Dr. Wenzel Goldbaum Berlin — dem Mitschöpfer eines großen Kartellwerkes —, eingehend und für den Nichtjuristen verständlich erläutert; desgleichen die Verfahrensordnung für das Kartellgericht, der die Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht in durchlaufender Redaktion beigefügt ist.

Die Neuregelung der Vermögensteuer 1924 einschließlich der Brotversorgungsabgabe von Rechtsanwalt Dr. Fritz Koppe, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung" und Dr. Beuck, Steuersyndikus, Berlin. 124 Seiten. Preis 3,60 Goldmark. 1924. Industrieverlag Spaeth & Linde, Fachbuchhandlung für Steuerliteratur, Berlin C 2. Die Vermögensteuer ist auf eine gänzlich neue Grundlage gestellt. Nach dem Stichtag, dem 31. Dezember 1923, ist eine besondere Vermögensteuerbilanz auf Goldmarkbasis aufzustellen. Besondere Bewertungsvorschriften für Grundstücke, Anlagekapital, d. h. Grund und Gebäude, Maschinen, Inventar, Fuhrpark und dergleichen sowie für das Betriebskapital, insbesondere die Vorräte, Effekten und Devisen, sind gegeben. Die Bewertung des Grundkapitals bei der Aktiengesellschaft und des Stammkapitals bei der G. m. b. H. macht besondere Schwierigkeiten. Der Effektenbesitz braucht nur mit dem halben Werte angesetzt zu werden. Kunst und Luxus werden unter gewissen Voraussetzungen besteuert. Der 3-Monatsabzug ist auf eine neue Grundlage gestellt. — Die vorliegende Schrift enthält die gesamte neue Materie mit übersichtlichen Erläuterungen.

Die Aufwertungsverordnung vom 11. Oktober 1923 mit den amtlichen Durchführungsbestimmungen für die Praxis dargestellt und erläutert von Dr. Erler, Oberregierungsrat a. D. in Weimar und Dr. Koppe, Rechtsanwalt in Berlin, Hauptschriftleiter der „Deutschen Steuer-Zeitung". 124 Seiten. Preis 4,20 Goldmakr. 1923. Industrieverlag Spaeth & Linde, Fachbuchhandlung für Steuerliteratur, Berlin C 2. Die „Aufwertungsverordnung" wird in ihrer Tragweite noch oft verkannt. Sie ist für die Erhebung und Zahlung der sämtlichen Steuern von größter Bedeutung. Die Entlastungsverordnung erklärt zahlreiche Rechtsmittel für erledigt oder unterbrochen. Auch für alle schwebenden Rechtsmittelverfahren ist daher die Kenntnis der neuen Vorschriften unerläßlich. Aus dem Inhalt: Steuerzahlung in Gold. — Rückständige Steuern. — Schwebende Steuerprozesse. — Steuererstattung in Gold. — Abwicklung der Vermögensteuer und Zwangsanleihe. — Aufwertung der Brotabgabe.

Neue Modenzeitungen
einzeln und im Abonnement.
Otto Hendel's Buchhandlung, Markt 24

Zur Aufklärung!

Von der hiesigen **„Nordsee"** wird versucht durch unlautere Inserate dem kaufenden Publikum glaubhaft zu machen, als ob sie leistungsfähiger wäre wie jeder andere Fischkleinhändler.

Wir machen darauf aufmerksam:

I. **Die „Nordsee" besitzt hier am Platze keine Fischräucherei und Marinieranstalt.**

II. Die **„Nordsee", Halle,** kauft zum grössten Teil ihre grünen Heringe und anderen Seefische, sowie Räucherwaren u. Marinaden von den gleichen Engroshändlern, Importeuren und Räuchereien, wie unterzeichnete Fischhändler hier am Platze.

III. Grüne Heringe, welche die „Nordsee" mit 15 Pfg. pro Pfund anbietet, sind minderwertiger Qualität, laut persönlicher Angabe des Geschäftsführers. Nachstehende Fischhändler verkaufen in Ia. frischer Qualität am

Donnerstag, Freitag und Sonnabend

Blutfrische grüne Heringe Pfd. 20 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf } Pfd. 25 Pf.
Seelachs ohne Kopf }
Cabliau ohne Kopf Pfd. 30 Pf.

Alle anderen geräucherten und marinierten Fischwaren zum billigsten Tagespreis.

Fr. Bönicke
Gr. Brunnenstraße 65
Falckes Fischhandlung
Inh. W. Zwanziger & Sohn
Leipziger Straße 35 und 92
Carl Ihde
An der Moritzkirche 3
Carl Pfeiffer
Geiststraße 33
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstraße 31
Paul Rost, i. Fa. G. Schnabel
Bernburger Straße 27
A. Schnabel
Reilstraße 13
Ernst Schnabel
Steinweg 43

Offene Stellen

Tücht. Kesselschmiede, Stemmer, Nieter, Zuschläger und Maschinenarbeiter
stellen sofort für dauernde Beschäftigung ein
Leo Feger & Co. G. m. b. H., Dampfkesselfabrik, Bassinbau, Blechschweißerei, Ammendorf b. Halle.

Für mein Kolonialw.-Gesch. en gros suche ich zum bald. Eintritt einen unverheirat. Herrn als
Buchhalter
Bewerb. m. Zeugn. und Photographie erbeten unter A. 7052 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zuverl. Mann
zu 2 Pferden in Landwirtschaft u. tücht. ehrl.
Mädchen
sofort gesucht. Gute Zeugnisse bevorzugt.
Erich Weise, Obergrunstedt b. Weimar.

Wir suchen bei der Kundschaft gut eingeführte Herren als
Vertreter
für **Zuckerwaren-, Honigkuchen-, und Keks-Vertrieb.**
Paul Volkmar & Söhne Staßfurt
Honigkuchen-, Zuckerwaren- und Keksfabrik.

Nebenverdienst!
Wer will Warenvertrieb? Postkarte schreiben an
Wilh. Emil Bäuerle Fabrik Kleinaspach, Württemberg.

Tücht. gewandtes
Stubenmädchen
zum 15. Febr. gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanspr. sind einzusenden an Frau Oberamtmann **Thienemann,** Kammergut Magdala bei Weimar.

Aelteres erfahrenes
Hausmädchen
in besseren Haushalt b. hohem Lohn f. sof. ges.
Frau Anna Kuczpiol Apolda i. Thüringen Karlsplatz 3.

Setzer- und Druckerlehrlinge
Söhne achtbarer Eltern, werden zu Ostern eingestellt. Gute Schulzeugnisse erforderlich.
Otto Hendel-Druckerei
Gr. Brauhausstraße 16/17.

Für mein **Strumpf-, Woll- und Kurzwaren-Spezialgeschäft** suche ich für 1. April einen
Lehrling
mit höherer Schulbildung.
H. Schnee Nachfl.
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Kinderliebe
Stütze
für alle Arbeiten in Dauerstellung, mit Fam.-Anschl., gesucht. Frau Rechtsanw. Dr. **Hannig Lützen.**

Besseres
Kindermädchen
evangelischer Konfession zu drei Kindern im Alter von $1\frac{1}{2}$—6 Jahr. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten an
G. A. Vogel, Arzt in Bad Berka a. Werra.

Suche für bald älter. tüchtiges
Mädchen
oder **einf. Stütze** in städtisch. Landhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau
E. Paeppig, Niederroßla bei Apolda.

Mädchen
für Mittwoch u. Sonnabend vormitt. **gesucht. Advokatenweg 44 II.**

Suche für bald 15- bis 17 jähriges, anständiges freundliches
Mädchen
fürs Haus u. zur Besorgung kleinerer Viehhaltung. Thüringerin bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspruch, bei freier Station u. guter Behandlung erbittet
Frau Alma Boerkel, Eilenburg bei Leipzig, Dorotheenstr. 8.

Suche zum sofortigen Antritt ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches auch etwas nähen kann.
Frau verw. Bohne, Winkel bei Wolferstedt.

Suche zu mögl. bald jüngere
Wirtschafterin
Sicherheit in der Küche und Erfahrung in der Geflügelzucht erforderl. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an Frau **Dr. Helwes Ritterg. Schlotheim** b. Mühlhausen i. Thür.

Stellen-Gesuche

Welcher Autobesitzer würde gel. Schlosser, 21 Jahre, als Wagenpfleger und dergl. zwecks weiterer Ausbildung als
Chauffeur
auch nach auswärts einstellen. Angebote unter **B. 5850** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger Mann, 22 J. alt, sucht Stellung als
Registrator oder Kassenbote
Offerten unter C. 655 an die Exp. dieser Ztg.

Staatlich geprüfter
Heizer
und **Maschinist,** gel. Maschinenschlosser, vertraut mit sämtlichen Maschinen, Elektromotoren, Lichtanlagen und landwirtschaftl. Maschinen, sucht **Stellung** per 15. Februar 1924 mögl. auf dem Lande.
Alexander Rintz, Oberrohna i. Sa.

Eleven-Stelle
Suche für mein. Sohn, 18 J., 3 J. praktisch gelernt, zur weit. Ausb. Stelle auf größ. Gut gegen Vergütung. Antritt gleich. Gefl. Ang. an **Wölfel, Cassel,** Roonstraße 41.

Landwirtstochter
21 Jahre, im Haushalt u. Schneidern erfahren, sucht Stellung als **Stütze** der Hausfrau in Guts- oder Geschäftshaushalt bei häuslich. Familienanschluß. Angeb. unter **B. 5729** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein, 22 Jahre, im Nähen bew., sucht frdl. Wirkungskreis als
Haustochter
evtl. auch Mithilfe im Geschäft. Offerten unt. **A. 7048** an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Zu vermieten

Existenz für Arzt!
3 möblierte Zimmer evtl. mit Küchenbenutzg. Nähe Halle zu vermieten. Auskunft
Filiale Booch, Roter Turm.

Miet-Gesuche

Für sauberes Geschäft hellen, trockenen
Arbeits- und Lagerraum
100—120 qm, möglichst mit Kontor, sofort oder 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter **O. 654** an die Expedition dieser Zeitung.

Geb. kinderl. Ehep. sucht
2 leere oder möbl. Zimmer
m. Kochge. i. bess. Hause. Off. unter O. 667 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Zinshaus
in Leipzig zu verkaufen. Ang. unter **H. 1297** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Veränderungsh. bin ich willens, meine sehr gut erhalt. Kugellager-
Stiften-Dreschmasch.
mit fast neuem Göpel preiswert zu verkaufen.
Otto Schellenberg, Landwirt, **Roitzsch** Langestraße 47.

Weg. Auswanderung stehen im ganzen oder geteilt zum Verkauf: **Stube, furn., 400 M, Küche mit Herd 150 Mark, und andere Wirtschaftsgegenst.,** alles in s. g. Zustande, ferner e.. ter **Landschinken** sowie einige Läufer.. weine bei **Otto .. ler, Brehna** ..anewitz 9.

Achtung!
Wegen Auswanderung stehen noch zum Verkauf ein **Sofastegtisch** zum Ausz., 6 f. g. **Rohrstühle, ein runder Sofatisch,** eine vollständige **Küche mit Deminer Kochherd,** 2 Bette mit Matratze, **eine Obsthürde** 2×1½×2 und viele ander. Gebrauchsgegenstände bei **H. Köhler, Brehna** (Kreis Bitterfeld), Klosterstr. 20.

Adria-Motorrad
3 PS. mit Getriebe, fast neu, erstklassiger Läufer und Bergsteiger, mit 2 Peri.. verk. preisw. **Griesbach, Sundhausen,** Kreis Langensalza, Telephon Kirchheilingen 14.

Gasherd
zu verkaufen. 40 Mk. **Oleariusstr. 2,** Laden

Schöner
Kinderklappstuhl
zu verkaufen
Volkmannstraße 10 im Laden

Für Liebhaber!
1 Ei höhnchen
mit schönem Häuschen preiswert zu verkaufen.
Umlung, Ulestraße 14, 3 Tr.

Guterhaltenes
Irmler-Tafelklavier
preisw. **zu verkaufen Gr. Steinstr. 49 part.**

Kapitalien

Geld gibt schnell Ratenrückz.
West-Lützow, Berlin W. 127 Winterfeldstr. 8. Gegr. 1900

Beteiligung mit
3000 Goldmark
von tücht. zielbewußt. Kaufmann gesucht an Unternehmen, welchem weniger am Einlagekapital als an umsichtiges strebsamer Mitarbeit liegt. Angebote unter **B. 5731** an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Mündelsich. 1. Hypothek
6000 Mark
auf Gasthof bei Halle sofort oder später gesucht. Off. unter **O. 660** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Strebsamer Geschäftsmann sucht v. Selbstgeb.
10-15000 Goldmark
zu leihen. Der Betrag soll zum Anbau eines Lagerhauses dienen und kann a. vorh. Geschäfts- u. Wohnhaus hypothek eingetrag. werden. Gefl. Zuschr. befördert unter **A. 7053** d. Gesch. d. Bl.

Kapital-Beteiligung mit
50000 Mark
still oder tätig, für hochrentables Fabr. kunternehmen. Angeboten an **G. Hombach, Immobilien, Lindow (Mark)**

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige

Heute entschlief sanft mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegersohn und Bruder

Dr. med. Heinrich Kohlhardt

Ritter des E. K. I. pp.

im 53. Lebensjahre.

Halle a. S., den 30. Januar 1924.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gertrud Kohlhardt geb. Enders
Günther, Ursula, Traude,
Heinrich Kohlhardt.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr auf dem Neumarkt-Friedhof statt.

Aus Halle:

Todesfälle:

Elise Bergmann, 84 J., Einäscherung 1. Febr., $1\frac{1}{2}$ Uhr, kl. Kapelle Gertraudenfriedhof. Ida Arlt, 22 J. Martha Wegel, 38 J., Beisetzung 1. Febr., $\frac{1}{2}$3 Uhr, Kapelle Nordfriedhof. Clara Schlippe. Gertrud Solle, 21 J., Beerdigung 1. Febr., $\frac{1}{2}$3 Uhr, Kapelle Südfriedhof.

Von auswärts:

Aus Eisleben.

Todesfall:

Elise Kaps.

Aus Leipzig.

Vermählte:

Max Walgenbach mit Else Feilischer. Wilhelm Rech mit Frieda Soothen. Edwin Kühn mit Margarete Schreiber.

Todesfälle:

Frieda Mehlhorn, 29 J. Elly Riedel. Therese Wolf, 90 J. Gottlieb Anders, 65 J. Oswald Hähner. Welly Obenaus, 55 J. Franz Dennhardt.

Aus Nordhausen.

Vermählte:

Richard Grille mit Elsa Pannhorst.

Aus Sangerhausen.

Todesfall:

Gerhard Stock.

Aus Weimar.

Verlobte:

Liselotte Jenke mit Bodo Lungershausen.

Todesfälle:

Elisabeth Geist, 81 J. Paul Tübbecke. Sophie Immelmann. Marie Seeland.

Aus Zeitz.

Todesfälle:

Elisabeth Eppert. Friedel Müller.

Kirchliche Nachrichten.

Bischöfliche Methodistenkirche Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstraße 94. Sonntag vormittag $\frac{1}{2}$10 und abends $\frac{1}{2}$8 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Pastor Holzschuher. Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Religiöser Vortrag von Pastor F. Spiegel aus Annaberg, Erzgebirge. Jedermann ist freundlichst willkommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0005

PROSPEKT

über

9 600 000.— Stammaktien

der

Hallesche Kaliwerke Aktiengesellschaft

in Schlettau a. d. Saale

9 600 Stück über je M. 1000.— Nr. 1—6400 und 6 851—10 050.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Hallesche Kaliwerke Aktiengesellschaft" ist im Jahre 1906 gegründet worden. 1907 hat sie ihren Sitz von Köln nach Schlettau/Saale verlegt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung und Verwertung von Bergbau-Produkten, insbesondere die Gewinnung und Verwertung von Kalisalzen, ferner der Erwerb und die Veräußerung, Pachtung und Ausbeutung von Bergwerken und deren Hilfswerken und Anlagen, die Errichtung und der Betrieb von Fabriken, die zur Förderung und Erreichung dieses Zweckes dienen, der Erwerb und die Veräußerung von Grundeigentum sowie der Abschluß von Interessengemeinschafts- und Beteiligungsverträgen an anderen Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb mit den vorerwähnten Zwecken in Verbindung steht.

Das Grundkapital betrug ursprünglich 5 Millionen Mark. Hiervon wurden 2 Millionen den Gründern der Gesellschaft für das Einbringen der Kaligerechtsame der Gesellschaft überlassen.

Im Laufe der Zeit wurde das Grundkapital mehrfach erhöht, und zwar durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Oktober 1918 durch Ausgabe von nom. 1,4 Millionen Mark neuer Stammaktien, die zum Umtausch gegen Kuxe der Tochtergesellschaft Gewerkschaft Saale verwandt wurden, ferner zur Vermeidung einer Überfremdung durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni 1920 durch Ausgabe von nom. M. 300 000.— Vorzugsaktien, durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. Juni 1921 durch Ausgabe von nom. M. 3 200 000.— Stammaktien und Ausgabe von nom. M. 150 000.— Vorzugsaktien. Die Stammaktien sind von einem unter Führung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G. stehenden Konsortium übernommen und den bisherigen Stammaktionären der Gesellschaft im Verhältnis 2 : 1 zum Kurse von 135 % zum Bezuge angeboten.

Durch Generalversammlungsbeschluß vom 22 April 1922 wurde das Grundkapital um weitere nom. M. 7,4 Millionen neuer Stammaktien erhöht. Diese mit 25 % eingezahlten Aktien wurden von der Gewerkschaft Saale übernommen.

Die von einem aus Mitgliedern des Aufsichtsrats und Großaktionären bestehenden Konsortium übernommenen, zu je M. 1000.— eingeteilten Vorzugsaktien, deren Übertragung der Zustimmung des Gesamt-Aufsichtsrats und Vorstandes bedarf, lauten auf den Namen.

Jede Vorzugsaktie gewährt 10 Stimmen. Die Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Reingewinn im Verhältnis ihres Nennbetrages eine Dividende in Höhe der Hälfte der auf die Stammaktien zur Verteilung kommenden Dividende. Im Falle der Liquidation der Gesellschaft erhalten sie mit Vorzugsrecht vor den Stammaktien 115 % ihres Nennbetrages mit der Maßgabe, daß sie an dem weiteren Gesellschaftsvermögen keinen Anteil haben. Die Umschreibung der Vorzugsaktien auf den Inhaber ist ausgeschlossen.

Eine Generalversammlung kann jederzeit mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen die sofortige Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien von gleichem Nennwert beschließen. Bei der Abstimmung ist § 275 Abs. 3 HGB. zu beachten.

Vom 1. Januar 1930 ab kann eine Generalversammlung, in der jede Vorzugsaktie auch nur eine Stimme hat, mit einer Mehrheit von $^4/_5$ des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals auf den Schluß eines Geschäftsjahres die Einziehung der Vorzugsaktien zur Rückzahlung zum Kurse von 115 % ganz oder teilweise und zwar auch im Wege der Auslosung oder Kündigung beschließen.

Das Grundkapital beträgt nunmehr M. 17 450 000.— und ist eingeteilt in über je nom. M. 1000.— lautende, M 9 600 000.— vollgezahlte Inhaber-Stammaktien mit den Nummern 1—6400 und 6851—10 050, M 7 400 000.— mit 25 % eingezahlte Inhaber-Stammaktien mit den Nummern 10 051—17 450 und M. 450 000.— auf den Namen lautende Vorzugsaktien mit den Nummern 6401 bis 6850.

Die einzuführenden Aktien tragen die faksimilierten Unterschriften des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Die Aktien Nummer 1—6400 tragen außerdem die handschriftliche Unterschrift eines Kontrollbeamten.

Vorstand ist Herr Bergwerksdirektor O. Scheiding in Schlettau.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden, von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern: Herren Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling, Heidelberg, Vorsitzender; Franz Woltze, Bankdirektor a. D., Essen-Ruhr, stellvertretender Vorsitzender; Dr. h. c. Jean Balthazar, Rentner, Bonn a. Rhein; Rechtsanwalt und Notar Dr. Hermann Fischer, M. d. R., Berlin-Charlottenburg; Louis Jacoby, Bankier in Firma Gebr. Stern, Dortmund; Dr. Karl Kimmich, Mitglied des Vorstandes des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G., Köln a. Rhein; Oberbergrat a. D. Hugo Lohmann, Halle a. d. S.; Regierungsrat Dr. Alexander Ohligschlaeger, Aachen; Berghauptmann a. D. Heinrich Vogel in Bonn a. Rhein.

Der Aufsichtsrat erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 1000 Goldmark sowie einen Anteil von 10 % des Reingewinnes, welcher nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen sowie nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4 % des eingezahlten Grundkapitals verbleibt.

Die Generalversammlungen finden am Sitze der Gesellschaft oder an einem anderen vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Orte in Deutschland statt. Bei der Abstimmung in den Generalversammlungen gewährt jede Stammaktie eine Stimme und jede Vorzugsaktie 10 Stimmen, so daß den 17 000 Stimmen der Stammaktien 4500 Stimmen der Vorzugsaktien gegenüberstehen.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen rechtswirksam im Deutschen Reichsanzeiger.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Von dem Reingewinn werden 5 % dem gesetzlichen Reservefonds solange überwiesen, bis dieser den 10. Teil des Grundkapitals erreicht bzw. wieder erreicht hat. Auf Beschluß des Aufsichtsrats kann dann die Bildung besonderer Rücklagen vorgesehen werden. Von dem hiernach verbleibenden Reingewinn wird ein für die Aktionäre bestimmter Betrag von 4 % des eingezahlten Grundkapitals abgezogen und dann die dem Vorstand, Gesellschaftsbeamten und den von der Generalversamplung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats zustehende Tantième bzw. Vergütung berechnet. Der Rest des Reingewinns wird als Zusatzdividende verteilt, soweit nicht die Generalversammlung eine anderweitige Verwendung beschließt.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, mindestens in Berlin, Düsseldorf, Essen und Köln je eine Stelle zu unterhalten und jeweils bekanntzugeben, bei der die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheinbogen, die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen, die Ausübung von Bezugsrechten sowie alle sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können.

Die Dividenden während der letzten fünf Jahre haben betragen:

1918 6 % auf M. 5 000 000.— Stammaktien
1919 25 % „ „ 6 400 000.— „
1920 10 % „ „ 6 400 000.— „
6 % „ „ 300 000.— Vorzugsaktien
1921 30 % „ „ 9 600 000.— Stammaktien
6 % „ „ 450 000.— Vorzugsaktien
1922 $^{11}/_{10}$ % Goldmark = 425 % auf M. 9 600 000 Stammaktien
$^{11}/_{10}$ % Goldmark = 222,50 % auf M. 450 000.— Vorzugsaktien.

Die von der Generalversammlung genehmigte Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1922 lautet wie folgt:

Bilanz per 31. Dezember 1922.

Aktiva

	Stand am 31. Dezember 1922 ℳ	₰	Abschreibungen ℳ	₰	Stand nach Abschreibungen ℳ	₰
Grubenfelder	1 320 000	—	40 000	—	1 280 000	—
Grundstücke	143 000	—	—	—	143 000	—
Allgemeine Anlagen mit Gebäuden	180 000	—	20 000	—	160 000	—
Allgemeine Anlagen, maschinelle Einrichtungen	20 000	—	10 000	—	10 000	—
Schachtanlage	650 000	—	150 000	—	500 000	—
Bergwerksanlage, Gebäude	70 000	—	10 000	—	60 000	—
Bergwerksanlage, maschinelle Einrichtung	15 000	—	10 000	—	5 000	—
Fabrikanlage, Gebäude	400 000	—	40 000	—	360 000	—
Fabrikanlage, maschinelle Einrichtung	170 000	—	70 000	—	100 000	—
Kraft- und Lichtanlage	10 000	—	5 000	—	5 000	—
Verwaltungs-, Wohngebäude und Kolonie	570 000	—	10 000	—	560 000	—
Bahnanlage	50 000	—	20 000	—	30 000	—
Inventar und Geräte	4 000	—	2 000	—	2 000	—
Summe der Anlagen	3 602 000	—	387 000	—	3 215 000	—
Effekten und Beteiligungen [1]					4 228 559	15
Noch nicht eingezahltes Aktienkapital					3 550 000	—
Aval-Debitoren					Mk. 10 688 498.—	
Materialbestände					14 534 756	30
Warenbestände [2]					48 039 949	—
Kassen und Postscheckbestand					3 146 676	07
Debitoren [3]					134 524 811	02
					213 239 751	54

Passiva

	ℳ	₰
Aktienkapital:		
Stammaktien, vollgezahlte	9 600 000	—
Vorzugsaktien mit 25 % eingezahlte	7 400 000	—
	450 000	—
5 % hypoth. Obligationsanleihe [4]	1 779 000	—
Hypotheken	443 000	—
Reservefonds	1 019 429	50
Aval-Kreditoren Mk. 10 688 498.—		
Werkerhaltungskonto (§ 33b Eink.-St.-G.)	68 910 009	62
Kreditoren	80 913 056	20
Reingewinn für 1922	42 725 246	22
	213 239 751	54

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1922.

Soll

		ℳ	₰
Anleihe-Zinsen		88 950	—
Zinsen		209 621	83
Abschreibungen		387 000	—
Rücklage für Werkerhaltung (§ 33b Eink.-St.-G.)		74 000 000	—
Gewinnvortrag 1921	M. 325 775.46		
Reingewinn 1922	„ 42 399 470.76	42 725 246	22
		117 410 818	05

Haben

	ℳ	₰
Gewinnvortrag aus 1921	325 775	46
Gewinn aus Salzverkäufen und sonstige Einnahmen	117 085 042	59
	117 410 818	05

[1]) Darunter 993 Kuxe der Gewerkschaft Saale in Schlettau.
[2]) Hiervon Kali-Fertigprodukte Mk. 39 112 636.—
„ Halbfabrikate „ 4 581 965.—
„ Nebenprodukte „ 4 345 348.—
[3]) Hiervon Bankguthaben „ 19 306 354.25

[4]) Die im Umlauf befindlichen noch ℳ 1 735 000 Teilschuldverschreibungen sind auf den 31. Dezember 1923 zur Rückzahlung gekündigt.

An Beteiligungen besitzt die Gesellschaft 993 Kuxe der ihr benachbarten und durch Betriebsgemeinschaft verbundenen tausendteiligen Gewerkschaft Saale.

Die Bergwerksgerechtsame der Gesellschaft einschließlich derjenigen der Gewerkschaft Saale umfaßt etwa 28 preußische, westlich von Halle im Saalkreis, Mansfelder Seekreis und Kreis Merseburg liegende Normalfelder, die sämtlich gemutet und abgabenfrei sind.

Der Grundbesitz der Gesellschaft einschließlich der Gewerkschaft Saale beträgt etwa 100 preußische Morgen und liegt in der Gemarkung Schlettau und Angersdorf des Kreises Merseburg. Hiervon sind etwa 40 000 qm mit Schacht-, Fabrikgebäuden und mit etwa 100 Wohnungen für verheiratete Arbeiter und Beamte bebaut.

Die Schachtanlage der Gesellschaft liegt in der Gemarkung Schlettau und ist mit dem Bahnhof Schlettau durch eine etwa 2,5 km lange Anschlußbahn verbunden. Der Schacht hat eine Teufe von 740 m. Das Werk besitzt ein eigenes Kesselhaus und elektrische Zentrale, außerdem Anschluß an die Oberlandzentrale Mansfelder Seekreis. Der Schacht ist querschlägig mit dem 730 m davon entfernten Schacht der Gewerkschaft Saale verbunden.

Das Kalisalzlager besteht aus Carnallit von guter Beschaffenheit und einem Durchschnittsgehalte von 10,5 bis 11 % K_2O. Es besitzt eine ungewöhnlich gleichmäßige Ablagerung mit etwa 8 bis 10° Einfallen.

Die geförderten Salze werden in der in der Nähe der Schachtanlage der Gesellschaft sich befindenden Chlorkaliumfabrik weiter verarbeitet. Die Fabrik ist mit modernem mechanischen Löseapparat, Deck- und Trockeneinrichtungen sowie den erforderlichen Transport- und Verladevorrichtungen versehen. In der Fabrik werden Kalidüngesalze, Chlorkalium, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Kalimagnesia und Kieserit hergestellt. Für die Lagerung der Fertigfabrikate sind ausreichende Lagerräume mit entsprechenden mechanischen Verladevorrichtungen vorhanden.

Die Gesellschaft besitzt mit der Gewerkschaft Saale zusammen die Genehmigung zur Ableitung von Endlaugen aus einer täglichen Verarbeitung von 10 000 dz. Carnallit in die Saale.

Zur Herstellung der Nebenprodukte ist eine Bromfabrik und eine Chlormagnesiumfabrik vorhanden.

Zurzeit werden etwa 390 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

Sämtliche Anlagen werden gemeinsam mit der Gewerkschaft Saale betrieben, mit welcher die Gesellschaft eine Betriebsgemeinschaft bildet.

Die Syndikatsbeteiligung am Kaliabsatz einschließlich derjenigen der Gewerkschaft Saale beträgt nach der letzten Beteiligungstabelle des Deutschen Kalisyndikats etwa 6,9 Tausendstel.

In den letzten drei Jahren betrug:

die Fabrikproduktion:
1920 75 688 dz K_2O
1921 59 655 „ „
1922 82 720 „ „

der Absatz an Kaliprodukten:
1920 56 399 dz K_2O
1921 69 574 „ „
1922 87 916 „ „

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr können, soweit sich bei den gegenwärtigen unübersichtlichen Verhältnissen ein Urteil für die Zukunft abgeben läßt, als befriedigend bezeichnet werden. Sofern der Absatz an Kalisalzen einigermaßen ausreichend bleibt, darf auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem angemessenen Ergebnis gerechnet werden.

Schlettau an der Saale, im Januar 1924.

Hallesche Kaliwerke A.-G.

Der Vorstand:
Scheiding.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

M. 9 600 000.— Stammaktien

der

Halleschen Kaliwerke Aktiengesellschaft

in Schlettau a. d. Saale

(9600 Stück über je M. 1000.— Nr. 1—6400 und 6851—10 050)

zum Handel und zur Notierung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf zugelassen worden.

Düsseldorf, Essen, Dortmund, im Januar 1924.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein Düsseldorf A.-G.,

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,

Dresdner Bank in Essen,

Gebrüder Stern, Dortmund.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar unverändert.

Berlin, 31. Januar. Die Börse verkehrte heute bei ganz geringen Umsätzen in nur schwacher Haltung. Man beschäftigte sich wieder lebhaft mit der Frage, wie hoch für die einzelnen Firmen und Börsenbesucher wohl die morgen in Kraft tretende Kopfsteuer sein wird. Außerdem wirkte auch der Inhalt der dritten Steuernotverordnung vorläufig der Entwicklung einer lebhafteren Unternehmungslust entgegen, da die Verordnung selbst einige sehr wichtigen Frage noch unentschieden läßt. Die Besorgnis, daß die ganze Aufwertungsangelegenheit die bisherigen finanziellen Dispositionen der Wirtschaft stark verwirren wird, macht sich geltend. Den Verhandlungen der Sachverständigenkommission sieht man in Finanzkreisen nicht mit großer Zuversicht entgegen. Die Urteile über diese Angelegenheit gehen weit auseinander. Die Geldmarktverhältnisse haben sich nicht wesentlich verändert. Tägliches Geld war mit ¼ bis ½ pro Mille angeboten. Auch am Devisenmarkt zeigten sich keine Aenderungen. Im einzelnen bot der Effektenverkehr heute wenig interessante Momente. Bemerkenswert ist nur ein verstärktes Angebot in Reichsanleihe im Hinblick auf die vorläufige Suspendierung der Einlösung und Zinszahlung. Kriegsanleihe eröffnete heute mit 160 Brief. Am Montanmarkte sind nur geringfügige Kursveränderungen zu verzeichnen. Wesentlichere Rückgänge ergaben sich nur bei Bochumer Guß minus 4, und Phönix minus 1. Fester lagen Schlesische Zink plus 1½. Kaliwerte ebenfalls unverändert. Am Markte der chemischen Werte ergaben sich nur vereinzelt Kurssenkungen, z. B. Treptow Anilin minus ⅛. Stärker begehrt waren Oberkoks plus 2. Etwas größere Schwankungen traten am Markte der Elektro-, Metall- und Maschinenbauanstalten ein. So verloren Akkumulatoren 3, Stettiner Vulkan 1 Proz. Auch waren hier einige leichte Kurssteigerungen zu verzeichnen, so z. B. Humboldt plus 1½, Gasmotoren Deutz plus 2. Auf den übrigen Märkten waren die Kursschwankungen nur geringfügig, die weitaus meisten Papiere notierten heute wieder zu den gestrigen Schlußkursen. Am Bankenmarkt hat sich das Geschäft sehr beruhigt. Darmstädter und National notierten zu unveränderten Kursen und wurden in geringen Beträgen umgesetzt. Die anderen Großbanken waren ebenfalls umsatzlos. Schiffahrtswerte waren unverändert. Ausländische Renten eher etwas begehrt, besonders Türken. Inlands-Papiermarkanleihen durchaus abgeschwächt.

In Berlin kostet heute, den 31. Januar

	Geld	Brief
1 Dollar	4 189 500 000 000	4 210 500 000 000
1 holländischer Gulden	1 566 075 000 000	1 573 925 000 000
1 französischer Frank	194 263 000 000	195 237 000 000
1 schweizerischer Frank	726 180 000 000	729 820 000 000
1 belgischer Frank	172 568 000 000	173 432 000 000
1 tschechische Krone	120 697 000 000	121 303 000 000
1 schwedische Krone	1 100 243 000 000	1 105 757 000 000
1 norwegische Krone	568 575 000 000	571 425 000 000
1 dänische Krone	678 300 000 000	681 700 000 000
1 österreichische Krone	59 351 000	59 649 000
1 ungarische Krone	144 138 000	144 862 000
1 Pfund Sterling	17 955 000 000 000	18 045 000 000 000
1 Lire (Italien)	183 041 000 000	183 959 000 000
1 Peseta (Spanien)	528 675 000 000	531 325 000 000
1 Peso (Argentinien)	1 366 575 000 000	1 373 425 000 000
1 Markka (Finnland)	104 437 000 000	105 263 000 000
1 Lew (Bulgarien)	30 174 000 000	30 326 000 000
1 Yen (Japan)	1 865 325 000 000	1 874 675 000 000
1 Milreis (Brasilien)	458 850 000 000	461 150 000 000
1 Dinar (Jugoslawien)	48 777 000 000	49 023 000 000
1 Milreis (Portugal)	133 665 000 000	134 335 000 000

Die Reichsbank in der ersten Januarwoche.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. Mts. läßt nach den Notenabflüssen während der letzten drei Dezemberwochen für die erste Januarwoche eine, wenn auch geringfügige Abnahme des Banknotenumlaufs, nämlich um 5,5 auf 491 Trillionen Mark erkennen. Auch die Girobestände auf den Papiermarkkonten der fremden Gelder gingen zurück, und zwar um 55,3 auf 417,4 Trillionen Mark. Dagegen erfuhren die Rentenmarkgirobestände von neuem eine beträchtliche Ausdehnung um 97 auf 172,4 Millionen Rentenmark. Insgesamt weisen also die fremden Gelder der Bank eine Zunahme um 41,7 Trillionen Mark auf.

Den Zuflüssen an Rentenmark im Giroverkehr stehen wachsende Ansprüche an Rentenmarkkrediten im Diskont- und Lombardgeschäft gegenüber. Der Bestand der Bank an Rentenmarkwechseln stieg um 56,6 auf 71,8, das Rentenmarklombardkonto um 36,4 auf 163,4 Millionen Rentenmark. Im Papiermarkkreditgeschäft war ein weiterer Rückgang des Wechselportefeuilles um 23,3 auf 284,2 Trillionen Mark zu beobachten, während die Lombardforderungen auch hier sich vermehrten und zwar um 7,7 auf 149 Trillionen Mark. Die zinstragende Kapitalanlage der Bank erhöhte sich demgemäß im ganzen um 77,4 auf 668,5 Trillionen Mark. In den Beständen der Bank an Rentenbankscheinen ergab sich — im wesentlichen unter dem Einfluß der erwähnten Rentenmarkgeschäfte — eine Verminderung um 17,4 auf 175,5 Millionen Rentenmark. Die Darlehnskassen des Reichs liehen 0,1 Trillionen Mark neu aus. Ihr Darlehnsbestand sowie entsprechend der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen hob sich infolgedessen auf 9,4 Trillionen Mark.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 31. Januar. Auch heute zeigte sich die Geschäftslage sehr matt. Neben der andauernd fehlenden Unternehmungslust drückt auch die mit finanziellen Schwierigkeiten in Ostpreußen zusammenhängenden Offerte größerer Lagerpartien die Preise in Hafer und Roggen. Noch mehr hält die ausländische Mehlkonkurrenz im Westen und Süden des Reiches, durch welche die deutschen Mühlen sehr geschädigt wird, die Tendenz unter Druck. Von Gerste waren nur beste Qualitäten gesucht. Die anderen Artikel lustlos.

(Notierungen in Goldmark.)

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	135.00–138,00	Weizenkleie	7,10
" pomm.	—	Roggenkleie	6 80
" mecklenb.	—	Raps (1000 kg)	250,00
" schles.	—	Leinsaat (1000 kg)	420,00
Roggen, märk.	117.00–120.00	Erbsen, Viktoria	23,00–25,00
" pomm.	117.00–118,00	Kleine Speiseerbsen	13.00–15.00
" mecklenb.	117,00–118,00	Futtererbsen	10,00–11.00
" schles.		Peluschken	10.00–11.00
Braugerste	142.00–145.00	Ackerbohnen	10.00–11.00
Sommergerste	130,00–136 00	Wicken	13,00–14.00
Hafer märk.	96,00–100,00	Blaue Lupinen	11,50–12,00
" pomm.	85,00–90,00	Gelbe Lupinen	15.00
" schles.	—	Seradella	13 00–14,00
Mais o. Prov.-Ang. prpt.		Rapskuchen	9 60–9 70
La Plata	—	Leinkuchen	—
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	7.60 7.70
frei Hamburg	—	Zuckerschnitzel	16,00–18,00
Weizenmehl 70% (D.-B.)	21.50–24,00	Torfmelasse	—
Roggenmehl 70% (D.-B.)	18,75–21,25	Kartoffelflocken	16.00

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0.45–0.70 Haferstroh drahtgepr. 0,35–0.50, Gerstenstroh 0,35–0.50, Langstroh 0.35–0,45 Roggen- u. Weizenstroh, bindf. gepr. 0.35–0.45, Häcksel 1.05 bis 1.25, Wiesenheu 1. Sorte 0,95 1.35 desgl. 2. Sorte 0,85–1.05, alles per 50 kg ab Station.

Goldanleiheumtausch. Wie wir berichteten, werden die kleinen Goldanleihestücke nur bis zum 31. Januar in Rentenmark oder Papiermark umgetauscht. Nachher muß man ca. ½ Proz. Provision zahlen. Die Reichsbank bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Goldanleihe aber auch nach dem 1. Februar den Charakter als Zahlungsmittel behält. Eine Annahmeverweigerung beim Einkauf ist also nicht statthaft, nur der Umtausch erfordert Spesen.

Ermäßigung der Achsenpreise. Der Verband Deutscher Patentachsenwerke und der Verband Deutscher Achsenwerke benachrichtigen uns, daß sie ihre Preise mit Wirkung vom 28. Januar um ca. 10 Prozent ermäßigt haben.

Wertbeständige Anleihen.

30. Januar 1924.

In Billionen Mark.

6% Anh Roggen I. u. 2. Ausg.	4.5	5% Pr Centr-Bd Rogg.-Pfdbr	3.8
5% Bad. Ld. Elektr Kohle	13.75	5% do do Schuldverschr.	3.8
% Berliner Roggenw. 1923	4.75	5% Preuss. Kaliwertanleihe	3.9
6% Breslauer Kohlenw.-A	12.5	5% Preuss Roggenwertanl.	4.75
5% Elektro Mitteld. Kohle	2.7	5% Roggenrentenbank	4.2
7% Evangel Anhalt Roggen	5.1	5% Sächs. Braunkohle	2.8
% Großkr. Hannover Kohlen	13.25	5% do do. 3. Ausg.	2.8
5% Kur- u. Neumärk Roggen	3.8	% do do. 4. Ausg.	—
% Landsch. Zentral-Roggen	3.9	5% Sächs. Landsch Roggen	4,1
5% Meckl.-Schwer. Rogg.-A.I	4.9	5% Schles. Landsch Roggen	4.25
Oldenburger Roggenanwg.		6% Thür evang. Roggen	4,5
rzb 1.4.1927 mit 150 kg	15.1	5% West. Prov.-Kohle 1923	11.5

Hallische Börse vom 31. Januar

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Anleihen.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Goldanleihe in Mill.Pfd.	—		3½ Städt. Zool. Gart.-Anl	—	
Dollarschatzanw.	—		3½ Akener Stadt-Anl.	—	
— Sparprämien-Anleihe	—		4 Anh. Staatsanl. v. 1919	—	
5 Reichs-Anleihe	0,17 G		3½ Halberst Stadtanl. 1891	0 30 G	
4 - -	—		3½ - 97 u. 02	0,30 G	
3½ - -	—		4 LeipzigerStadtanl. 1908	—	
3 - -	—		3½ Naumb. Stadtanl. 1889	—	
			3½ - 97 u. 02	—	
4 Preuß. Kons. Anleihe	—		3½ - 1900	—	
3½ - -	—		4 Nordhäus. Stadtanl. 05	0.30 G	
3 - -	—		4 Weißenf. Stadtanl. 09	—	
3½ Hall. Theat.-Anl. 1888	—		3½ Zerbster Stadtanl. 05	—	
3½ Hall. Stadt-Anl. 1892	0 25 G		4½ Landl. Vb. d. Pr. S. a. Obl.	—	
3½ - - 1900/11	0 25 G		4 Sächs. Rentenbriefe	—	
4 - - 1900	0.25 G		3½ - -	—	
4 - - 1905	0.25 G		3½ Sächs. Provinz.-Anl.	—	
4 - - 1910	0,25 G		4 - -	—	
4 - - 1919	0 25 G		3½ Unstr.-Reg.-Anl. Brf. N	1.5 G	

Industrie-Obligationen.

	heute	Vortag		heute	Vortag
4½ Dtsch. Gr. b. Bitterf.	6 35 G		5 Cröllw. Papier v. 1921	—	
5 Bresd.-Nietleb. 1922	0.30 B		5 - - v. 1922	—	
5 Burbach Hyp. Anl.	—		4½ Eilenburger Kattun	—	
4½ Gr. Augusta Anl. 1910	—		5 Eisenw. Schaftst. 1913	—	
4½ dto. von 1912	—		5 dito von 1920	—	
4½ A. R. M. W. von 1920/21	—		4 Kyffhäuserhütte	—	
4½ Sächs.-Th. Brk.-V.-A.	—				

Pfandbriefe.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Landsch. Centr.-Pfdbrfe	6 bG	—	4 Sächs. landsch. Pfandbr.	6.5 bG	—
3½ - -	5 G	—	3½ - -	8 b	—
3 - -	4 G	—	3 - -	7 G	—
Magdeb. Pfandbr.-Amt	—	—			

Aktien.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankverein	2.4 bB	2 bG	F. Zimmermann	1.4 bG	1.7 bG
Effekt u Wechselb.	0.30 bG	0 30 bG	dto. Vorz.-Akt.	2.1 B	2 1 B
Gew.- u. Handelsb.	0,60 bG	0.61 bG	Glauziger Zucker	31 b	33 G
" junge	0.46 bG	0.46 G	Halle-Hettst. Eis.	23 bG	22 bGr
Iduna Feuerversich	2.5 G	2.5 B	Hall. Maschinen	18 bB	18 bG
Landcredit-Bank	0.095 bG	0.095 b	Hall. Röhrenwerke	1.75 bGr	1.8 bBr
Zörbig Bankverein	0,7 bG	0.75 bB	Heckert & Co.	1.05 bG	0.85 bG
			Hildebr. Mühlen	6.5 bG	6 b
Hall Pfännerschaft	25 bB	25 bG	Moritz Jahr	1,2 bBr	0.9 bGr
Prehli Braunkohle	53 bG	59 G	Gebr Jentzsch, Nd.	25 b	29 bG
Rieb. Montanwerke	71 b	63 b	Kaiserb. Schmiedeb	—	—
Wersch.-Weißenf.	100 bG	101 bG	Wilhelm Kathe	3.6 bGr	3.5 bG
Bruckd.-Nietl.Bgb	3000 G	3000 G	Körbisd. Zuckerf.	130 B	—
			Kyffhäuserhütte	3 bG	2.75 bG
Ammend. Papierf.	7 bB	7 bB	Gottfried Lindner	9.5 bG	10.75 bG
Cröllw. Papierfabr.	12 bG	—	Schrapl. Kalkwerk	2,25 bGr	2,5 bG
Gönn. Malzfabrik	44 G	40 G	Wegelin & Hübner	6,6 bG	6,9 bG
Eilenburg. Kattun	27 bG	29 bG	Zeitz Maschin.-F.	56 G	50 G
EisenwerkBrünner	2 bB	1,7 bG	Zuckerraffin. Halle	26 G	34 G

Die heutige Börse war still mit Ausnahme des Marktes der Industriewerte, wo in einigen Papieren schon nenenswerte Umsätze stattfanden. So gingen z. B. 80 Heckert um, auch Hildebrand Mühlen hatten lebhaftes Geschäft, weil sie hier in Halle in letzter Zeit stets niedriger als in Berlin waren. Die Kursveränderungen waren nicht bedeutend. Schwach lagen Textilwerte, Eilenburger Kattun —2, Gebr. Jentzsch —4. Gottfried Lindner gingen auf 9,5 zurück, obwohl sie in Leipzig 11 notierten. Wegelin & Hübner schwächten ebenfalls ab (—300), wurden aber bei dem ermäßigten Kurse glatt aufgenommen.

Im Freiverkehr hörte man folgende Kurse: Api 9 G., Bankverein Artern 1,5 B., Bernburger Saalmühlen 1,6 bz., Caesar & Loretz 5,5—5,25 bz., Tzarnowanz 2,7, Getreidekredt 0,018 G., Halle Malz 5 G., Hanfimport 2,5 bz., Kaliwerke Krügershall 9 G., Mansfeld 13¼—13¾, Mi Bi Fa 2¼ G., Portland Cement Saale 4,2 G., Vester 0,8—0,9 bz., Zörbiger Creditverein 0,16 bz., junge 0,5 bz.

Kühlen

weitaus größtes Lager in Gummibereifung für Personen- und Lastkraftwagen.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 30. Januar

Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw	4.2	—
5% D. Reichsanl	179	180
4% - -	550	597
3½% - -	475	505
3% - -	1105	1125
4% Dt.Schutzg.A	2050	2300
parpräm.-Anl	260	—
% Pr.Sch.(ausl.)	—	—
4% Pr. Konsols	590	620
3½% - -	598	565 5
3% - -	800	820
% Anh. Staanl. 1?	—	—
3½% Hamb. Str	—	—
4½% Hb.St.A.19A	—	—
% Sächs.St.A.1?	350	350
% Sachs.Staats	560	600
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
4% Landsch. Cen	—	—
3½% - do.	—	—
3% - do.	—	—
4% Pfandbr alte	—	—
4 Sächs. - neue	—	—
3½ Sch. - alte	—	—
3 Sächs. - alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Oest. St. 14	7	6.75
4% Oest Gold	10.50	11.8
4% Oest. Kronen	1.75	1.75
Oest. konv. J./J.	1.25	1.37
Oest. Silber	1.25	2.3
Oest. Papier	—	—
4 Türk. Bagdad I	13.12	14.5
4% - Bagdad II	12.12	13,75
4% - unit.	—	—
4% - Zolobl.	11.12	12
Türk Lose	25 9	25.9
4% Ung St. 13	6.12	6.87
4½% Ung. St. 14	5.50	6.12
4% Ung. Goldr.	10	10.1
4% Ung. Kronen	2.62	2.50
5% Tehuantep	31.50	27.5
4½% Tehuantep	29	—
8% Mazedonier	8	7.5

Bahn-Aktien

	heute	vor
4½% Anatol. I	17.25	16.75
4½% Anatol. II	15.50	14.75
Oest.Stb Franzos	46.50	44.25
2,6% Südöst. alte	8.62	9
2,6% - neue	8.12	8.5
Schantungbahn J	1.9	1.87

	heute	vor
Allg. dt. Kleinb.	33.25	37.5
Elktr. Hochbahn	46.25	47
Hlbst.Blankb.Eb	75	72
Halle Hettstedt	19.9	20
Zschipkau-Finst	28	30.5

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch Austr.	57.25	59
Hamb. Paketf.	45	46
Hambg.-Südam	47 25	49
Hansa	21	22.5
Kosmos	47	48.5
Nordd. Lloyd	9.75	10
Roland-Linie	20.50	21 50
Ver. Elbschiffah	6.37	6 25

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elek. Werte	13.12	13,37
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	5.6	5.8
- Creditbank	0.9	0.9
Bayr. Vereinsbk.	3 9	4 2
Berl. Handelsges.	63.50	70.50
Braunschw. Bk.	1.6	1.5
Com.- u. Privatb.	9.75	9.75
Darmst. u. Natbk	20.1	20.75
Dessauer Landb.	1.2	1.3
Deutsch-Asiat.B	32.75	32
Deutsche Bank	18.87	19.50
D. Ueberseebank	84.25	84
Diskonto-Gesell.	21	22 75
Dresdner Bank	12.12	12 50
Hall Bankverein	2.50	2.50
Leipz. Kreditanst	3.9	4.25
Mitteld. Kreditb.	3 62	4
Oesterr Kredit	0.75	—
Pr. Bodenkredit	5.3	5.4
Pr. Pfandbr. Bk.	9 5	10.25
Reichsbank	45	42
Sächsische Bank	34.50	34.50
Westbank	0.9	0.75
Wiener Bankver	0.5	0.5

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	8.50	—
Otavi Minen	32 50	—

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Engelhardt	35	35
Schulth. Patzenh	34.50	35
Leipz B. Riebeck	—	—
B. Rieb. VA	10	9
v. Tuchersche Br.	20	—

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Leder	5.87	5
Aachener Spinn.	1.12	1.2
Akkumulatoren	53.75	55.50
Adl. Portl.-Zem.	9	9
Adl. Werke	3	3.12
A.-G. f. Anilinfbr	21.50	22.25
A. G. f. Bauausf.	1.2	1
do. Bürstenind.	13	14
do. Pappenfab.	0.8	0,8
do. Verkehrsw.	62	62
Alexanderwerk	3.4	3.1
Alfeld Delligsen	3.4	3 3
Allg. Elektr. Ges.	14	14.625
Alsen Portl. Zem.	74	72
Amme, Giesecke	5	4.6
Ammendf. Papier	7	6,8
Angl.-Ct.-Guan.	45	46
Anh. Kohlenw.	26	26
- - Vz.-A.	—	—
AnkerwerkeA.G.	45	41
Annabg. Steingut	29,50	29,50
Annener Guss	22	22
Aschaff. Zellst.	28	30
Augsb.Nbg.Mfbr	30	33
Bad. Anilin	27 2	28
BaroperWalzwk.	34	33
Basalt	19,2	19.625
BautznerTuchfb.	1 9	1.9
Bayr. Spiegel	16	16 50
Bedburg Wolle	28	30.125
Jul. BergerTiefb.	6.7	7.25
BergmannElektr	20	22.4
Berl. Anh. Mfabr.	10.75	11
- Burger Eisen	2.125	3
- Dampfmühl.	17.50	18
- Guben-Hutf.	30	30
- Karlsruh. Ind	127.50	130 75
- Maschinenb.	19	19.875
Spedit.-Ver.	4.1	4
BertholdMessing	16	15.75
Berzelius Metall	12	13
Bet.- u. Monierb.	2.4	2 25
Bielefeld. M. Web	48 25	48,75
Bing-Werke	5.6	5,625
Bismarckhütte	68	70
Bochum Guß	70	70
Gebr. Böhler	50	48
Bobrisch. Conrad	—	2.7
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	37	36.75
BraunschwKohl.	49.75	50
Braunschw Jute	—	—
BraunschMasch.	57.50	54.50
Breitenb. Portl.C	5	5.50
Brem Linoleum	19	18
Buderus Eisenw.	21,75	23.125
Busch Opt. Ind.	5	5
Busch Lüdensch.	12.50	12.50
Busch, Waggon	14,50	15
Butzke & Co.	15	—
Byk Guldenw.	3.3	3.3
Calmon Asbest	1.75	1.875
Caroline Braunk	105	100
Cartonnag.-Ind	11.75	11.75
Charlottb. Wass.	30	29.75
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	—	—
- - - Stp.	—	—
Ch. F. Griesheim	23.50	24.50
Chem. Grünau	14.25	15
Chem v. Heyden	9	9.9
Chemn. Spinner.	14,75	14.75
Concord. ch. Fab.	60	60
- Spinnerei	4	4.2

	heute	vor
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch	9.4	9.5
Cröllwitz. Papier	14	14.5
Daimler Motoren	4.3	4
Delmenh. Lin.	23	23
Dessauer Gas	27,3	28.1
Dtsch. Atl. Telgr.	22.75	24.5
- Luxb. Bergw.	56.5	53.75
- Asphalt	8.75	9
- Erdöl A.-G.	63.5	65
- Fenstergl.	3	2.7
- Gußkugel	7.8	9
- Jute-Spinn.	54	52
- Kabel	2.3	2.3
- Kaliwerke	53.25	53
- Maschinen	11	10 5
- Post u EbVk.	3.5	3.4
- Schachtbau	94	94
- Steinzeug	5.25	5.4
- Wollwaren	8.6	9
- Eisenhandel	9	10,25
F. Dippe Masch	2.1	2.1
Dommitzsch Ton	25	21.5
Donnersmarckh.	153	160
Doering & Lehrm.	14	13.8
Dresd. Bauges.	14.75	15.75
do. Chromo	7.75	7.6
Dürkopp-Werke	27	27
Dyckerh. u. Wich.	4.3	4.8
Dynamit Nobel	10	11 37
Egestorf Salz	17.3	17.8
EilenburgKattun	—	—
EintrachtBraunk	64	66
Eisenb.-Verk.-M	20 25	21
Eisen Velbert	20	20
Eisenmatthes	3.8	3.8
Eisenw. Meyer	3.25	3.5
Elberfeld. Farben	25.5	26
do. Kupfer	4	3.9
Elektr. Lief.-Ges.	21	22.5
El. Licht u. Kraft	12.87	13.62
Elite-Werke	1.5	1.6
Erdmannsd. Sp.	50	50
Erf. Mech. Schuh	2	2 1
Ernemann W.	3.5	3.5
Eschw. Bergw.	83	86
Essen. Steinkohl.	70	70
Etzold u Kießling	11.5	11.5
Excelsior Fabrr.	7.4	7
Fahlbg. List & Co.	7.75	7.5
FalkensteinGard	11	11.25
Feldm. Pp. Zellst.	7	7.6
Felt.-Guillaume	34.5	36.5
Flöther Masch.	17	16 75
Fraustädt Zuck.	27	28
Friedrichsh. Kali	—	—
Friedrichshütte	—	—
B. Frister & Co.	5.25	5
Fröbeln Zucker	16.5	1.55
Fuchs Waggon	2.1	2
Gaggenau Eisen	6.5	7
L. Ganz	2	2
Gebhardt & Co.	9	9.25
Gebhardt & König	51	53
Gehe u. Co.	7.9	8
Gelsenkirch Berg	64.87	65
do. Guss	28.9	29
Germania PortlC.	17	16.5
Gerresheim Glas	48	45

	heute	vor
Ges. f. elek. Unter	15.87	16 37
Gladbach Text.	5.3	5 5
- Wolle	17.9	18 5
GlauzigerZucker	32	32.5
Gebr. Goedhardt	30	32
Th. Goldschmidt	21.87	22
GörlitzerWaggon	6	7.1
C. P. Goerz	8	8
Gothaer Waggon	5.2	5.4
GreppinerWerke	88	83
Gruschw. Textil	6.2	6
Hackethal	3.62	3,1
HalleschеMasch.	18	18
Hammersen u Co.	11.75	12.85
Hannov. Masch.	136	141
- Waggon	23	24.75
Harb. Gu. Phönix	2.8	3
Harburg. Eisen	11	12
Harpen. Bergbau	80.25	80.5
Hartmann Masch	7.4	7.75
Heckmann A.-G.	81	82
Hedwigshütte	40	40.5
Heine u. Co.	27	2.75
Held & Francke	1,8	2.2
Hildebrd. Mühlen	8	8
Hille W.	2.1	2.2
Hilpert Masch.	5.6	5.5
Hirsch Kupfer	45 75	46.5
Höchster Farben	21,75	22.25
Hoesch Stahlw.	58.75	57
Hohenlohewerke	36	37 25
A. Horch & Co.	20	19
Hotelbetriebsges	52.75	56
HubertusBraunk	61	98
Humboldt Masch	31	32
Humbold Mühle	3.3	3 3
L. Hupfeld & Co.	5.6	5.5
C. M. Hutschenrt.	11.75	11.5
L. Hutschenreuth	45	41
Ilse Bergbau	40	38
Industriebau	3.4	3.4
Jeserich Asphalt	4	3
Max Jüdel & Co.	9.9	9.3
„Juhag“ Ind. u H.	2.1	2.25
Jülich Zucker	33,5	33
Kahla Porzellan	17	17
C. A. F. Kahlbaum	36	39
Kaliw. Aschersl b	20	20.25
Karlsruh Masch.	4.6	4 62
Kartoffelfabr.	4.1	4.5
Kassel Federst.	32	31.5
Wilhelm Kathe	4.1	4.1
Kattow. Bergbau	50.25	51
Keramag. ker. W.	5.75	5 25
Keula Eisenhütte	12	13,6
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	63	63
Köhlm. Stärkefb.	44	44.87
Köln-Neuessen	56	57
Köln-Rottweiler	12.5	15.37
Köln. Gas	4	4.25
Kölsch-Fölzer	38	36
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	33.5	33.5
Körbisdorf Zuck.	116	119
Gebr. Körting	13	13.9
Krauß u. Co.	10.25	10,25
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	34	37.5

	heute	vor
KruschwitzZuck	50 50	45
Kunz Treibriem	5.25	5.1
Kupferw. Dtschl.	—	—
Kyffhäuser hütte	3.25	3.25
Lahmeyer & Co.	18 8	18.50
Laurahütte	21.75	22.37
Leipz. Gummi	2.25	2.2
Leipz. Landkraft	6.6	5 6
Leipz. Piano Zim.	13.50	14.50
LeonhardBraunk	49	44.50
Leopoldsgrube	10 50	10
B. Ley Masch.	2.25	2.5
Linde Eismasch.	7.2	7.2
Lindenbg. Stahlw	77	—
Lindström A.-G.	24.50	27
Lingel Schuhfbr.	4.5	4.25
Lingner W.	37.5	37.50
Linke-Hofmann	32	32,75
Lippische Werke	2	1.8
L. Loewe & Co.	58	60
C. Lorenz & Co.	7.4	7.37
Luckau u. Steffen	3.75	4 1
Lüneb. Wachsbl.	48,75	48 75
Luther Maschin.	3.7	4.75
Magdeb. Gas	5	5
- Bergwerk	100	105
- Mühlen	5 3	5
Mannesm. Mulag	13.25	15
Mannesmannröh	45	45.2
Mansfeld. Bergb.	13.6	15 50
Mariecons. Brgw	—	—
Marienh. b. Kots.	10	10.50
Mark Cement	—	—
Masch.-u. Kranb.	4.8	4.7
Maschfb. Buckau	9	9
- Kappel	26 25	26 50
Mauls Kakao	4.5	5
Mech. Wbr. Lind.	12	11.6
Mech. Sorau	39	40
Mechan. Zittau	10.5	10.50
MeeraneKammg.	12.5	12
Meguin	34	35
Dr. P. Meyer	1.1	1.12
Miag. Mühlb Ind	2.1	1.8
Mimosa	4.75	4.75
Mix & Genest	5.37	5.25
Motoren Deutz	30	28.50
Mühle Rüningen	5	5
Mülheim. Brgw.	100	95
Neckarwerke	6	7
Niederlaus. Kohl	53,50	54
Nitrit-Fabrik	8	8
Nrd. Gummi u. G.	1.15	1.1
- Steingutfabr.	39	40
- Wolle	60 5	64
Oberb. Ueberl. Z.	3.4	3 50
Obsch. Eisb.-Bb.	28,87	29.50
- Eis. Ind.	31.6	33
- Kokswerke	73.50	71
Ohles Erben	4	3.87
Orenst. & Koppel	23.25	24 50
OstdeutscheHefe	1.6	1.8
Ostwerke	40.5	45
Ottensen Eisen	6.87	7 3
Phönix	42	43.12
Phönix Braunk.	48	45.50
Pintsch A.-G.	66.50	72
Pittler	22.5	22.50
Plauen Gardinen	6.8	6.75

	heute	vor
Plauen Spitzen	10	11.87
Plauen Tüll u. G.	6.25	6.4
Pöge Elektr.	2.25	2.4
Polyphonwerke	5.75	6.25
Porta Union Wf.	—	—
Presto	13	13
Preußengrube	58	56
Rathenow Dampf	1.6	2
Rathgeb. Wagg.	9.25	9.25
Rauchw. Walter	3.9	3
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	45.75	46.9
- Chamotte	—	—
- Metallwaren	10	8.5
- Möbelst. Wb.	4.50	5
Rhein-Nassau B.	—	—
Rheinstahl	41.50	41.25
Rhein. Zucker	10.8	10
Rh.-Wstf. Bauid.	1.50	1.62
- - Kalk	36	30
Rhein. Sprengst.	10	10 1
Rhenania	11.50	12,12
RheydtElektech.	8.75	8.25
Riebeck Montan	68	69.6
J. D. Riedel	9.50	9.8
Rockstroh W.	52	51
Rombacher	24.25	23.25
Rosenthal Porz.	53	53
Rositzer Braunk.	39	38
Rositzer Zucker	54.9	54.75
Rotophot	5	5.5
F RückforthSprit	1.8	2.12
RütgerswerkA-G	23.25	23 9
Sachsenwerk	3.75	3.87
SächsCartonn. M.	3.25	3.4
SächsGußst Döhl	44.75	43
- Kammgarn	—	—
- Th. Prtl.-Zem.	13.50	12.5
- Wag. Werdau	8	—
- Webstuhl F.	15.50	12
Saline Salzungen	46	48
Salzdetfurth	33	34
Sangerh. Masch	33	32
Sarotti-Schokol	1.75	2
SauerbreyMasch	6.25	6 75
Saxonia-Zement	18.50	19.50
Schedewitz Kam.	—	—
Scheidemandel	32.12	35
Schieß Masch.	35,12	36
Schles. Zink	49.50	50
- Textil	5.75	6
Schneider, Hugo	9.25	10.50
SchomburgSöhn.	12	13.25
Schönebeck Met.	50	48
Schubert & Salzer	14.62	14.75
Schuckert & Co.	49 12	50.25
Schulz jun. Fritz	30.1	30.1
Schwanebeck C.	15	14.8
Siegen-Solinger	3.4	3.4
SiemensElek. Bet	19	19 9
Siemens Glasind.	36	35
Siemens & Halske	46 50	48.50
Sonderm. & Stier	1.3	1.4
Sprengst. Carbon	60	60.5
Stadtberg. Hütte	46	49.5
Stahl & Nölke	31	31
Staßfurt. Chem.	58.25	61
Steingut Colditz	18	18
Stettin Chamotte	28.50	28.50

	heute	vor
StettinOderwerk	4.5	2.9
- Vulkan	36.75	39
Stock Motoren	2	2
Stock & Co.	6.9	7.5
Stöhr Kammgarn	89	90
Stollberger Zink	46	48.75
C. Teck	2	2.25
Telefon Berliner	7.12	8.12
Tempelhof. Feld	9.5	13
TerraA.G.f.Sams	7.75	7.5
Thale Eisb. St.P.	—	—
Thöri	9	9.75
Thür. Bleiweißfb.	45	44
- Elektro	1.5	1.4
- Gas Leipzig	8.6	8
- Salinen	44	44
Leonh. Tietz	6.5	6.75
Tittel & Krüger	40.5	42
Trachenbg. Zuck.	7	6.5
Triptis Porzellan	26.75	27
Tüllfabrik Flöha	38	37
Ver. Dtsch Petrol.	—	—
- Glanzstoffabr	70	70
- Gothaniawerk	1.9	2.3
- HarzerPortl.C	2.75	2.5
do. Jutesp. Lit. B	42	42
V. Lausitz. Glasw	24	22
do Märk Tuchfabr	5	5
V. P. Schimischow.	31	30
V. Schubf Bern W	2.5	2.87
Ver. Thür. Metall	16.5	17
V. d. Zypen	—	—
Vogel Telegr.	3.5	3.1
Vogtl. Maschinen	3.3	3.4
Vogtl. Tüll	11	11.5
Wandererwerke	14.12	16
Warstein Gruben	19.5	19.5
Wegelin Ruß	7.6	7.6
Wegelin & Hübn.	6.75	5.75
Wernsh. Kammg	15.5	1.4
Wernsh. Weißfbr	110	102
Weser	25	24
Westeregeln	32	32.75
Wilhelmshütte	9.5	9
Wißner Metall	18.75	18
Wittener Gußst.	44	45.5
Wolf, R.	13	12.62
Wotan-Werk	6.1	5 9
Wrede Mälz.	—	—
Wunderlich	23.9	23.5
Zeitzer Masch.	56	57.75
Zellstoff Waldhof	10.2	10.75
Zimmermann-W	2	2
Zwick. Maschin.	3.2	3.1

Abkürzung der Kursziffern. In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Billionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0007

Fernruf 1224 **Walhalla-Lichtspiel-Theater** Fernruf 1224

Ab morgen Freitag, den 1. Februar 1924

Bühnenteil:

Ein Ereignis für Halle bildet das persönliche Gastspiel

des berühmten deutschen

Charlie Chaplin

Auftreten in seinen fabelhaften Typendarstellungen und Verwandlungen.

Es ist wert, meilenweit zu gehen, um ihn zu sehen!

Auftreten: Sonntags 5.20 7.30 9.40 Uhr. — Werktags 6.20 8.20 Uhr.

Filmteil:

Die große Sensation! Die große Sensation!

Die goldene Lily von New York

der Abgott des verwöhnten amerikanischen Publikums bildete monatelang den Mittelpunkt der Welt, in der man sich nicht langweilt. Mit ihren prickelnden Temperament, mit dem süßen Zauber ihres Wesens, mit ihrem fabelhaften Spiel ist sie berufen, auch die Herzen des deutschen Publikums im Sturm zu erobern Dem Halleschen Publikum wird sich am Freitag Gelegenheit bieten, diese Künstlerin, bezaubernd schön, hinreißend im Spiel, brillant im Tanz, überwältigend im Feuer ihres Temperaments, raffiniert in Ausstattung und Kleidung zu bewundern.

6 spannende Akte!

Vorführung: Sonntags 4.00 6.00 8.00 Uhr. — Werktags 5.00 6.50 9.00 Uhr.

Beginn: Sonntags 4 Uhr, Werktags 5 Uhr.

Hotel Bodetal Thale

Tel. 405

Direkt am Eingang des Bodetales.

Besitzer: C. Gerbothe.

Fernruf 1224 **Leipziger Straße Nr. 88** Fernruf 1224

Ab morgen Freitag, den 1. Februar 1924

Der große nordische Sensations-Film

Madsalun, der Schmugglerfürst

6 Akte nach dem Roman von Carit Etlar.

Dieser ausgezeichnete nordische Film wird ein ganz besonderes Interesse des Publikums finden, da er eine ungeheuer spannende Handlung an der Küste Skandinaviens mit einer Reihe von nordischen Darstellern, die von jeher die größte Teilnahme in der Filmwelt fanden, auf die Leinwand bringt. Die Hauptrolle liegt in den Händen von Aage Fönss, während die außerordentlich schöne Grete Rygaard eine verbannte russische Prinzessin verkörpert; Emanuel Gregers hat die Regie dieses spannenden Schmugglerdramas in den Händen und hat es verstanden, die Fülle der spannenden Ereignisse zu einer atemraubenden Folge zu vereinen. Niemand wird seine Teilnahme dem mysteriösen Schmuggler, der sich zuletzt als Seeoffizier demaskiert und die verbannte Prinzessin aus dem Exil entführt, versagen.

Vorführung: 4.30 6.40 8.50 Uhr. Vorführung: 4.30 6.40 8.50 Uhr.

Fatty im Damenbad! Lustspiel in 3 Akten mit **Fatty Arbuckle.**

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Fernruf 1224 **Alte Promenade Nr. 11a** Fernruf 1224

Ab morgen Freitag, den 1. Februar 1924

Erstaufführung des neuesten schwedischen Expeditions-Films

Unter Wilden und wilden Tieren!

II. Teil - Auf afrikanischen Jagdpfaden! - II. Teil

Herr Dr. Kniesche, Direktor des Zoologischen Gartens, hat sich entgegenkommender Weise bereit erklärt, zu der Freitag nachmittag 4 Uhr-Vorstellung einen erläuternden Vortrag zu halten.

Monatelang haben Millionen von Menschen die Lichtspielhäuser in London, Paris, New York und anderen Weltstädten aufgesucht, um Zeugen dieser epochemachenden Begebenheit zu sein. Ein jeder wird sich noch sehr gut an den

aufsehenerregenden Erfolg

des vorangegangenen Filmes „Unter Wilden und wilden Tieren, I. Teil" im Februar 1923 erinnern, wo der größte Teil der Halleschen Bevölkerung diesen Film zu sehen Gelegenheit hatte. Groß und klein war begeistert und lange Zeit bildeten die schwarzen Frauen und Männer, die Elefanten, Nashörner, Antilopen, Löwen, Zebras, Schimpansen, Leoparden und Pelikane etc. den interessantesten Gesprächstoff Halles. Dieser Begleitumstand dürfte die Ursache sein, daß auch der zweite Teil dieses Afrika-Filmes, welcher bekanntlich von der gesamten Tagespresse die hervorragendsten Urteile erhielt, ebenfalls einen ungeheuren Erfolg erbringen wird.

Der Reinertrag der Nachmittag-Vorstellung wird an den hiesigen Zoologischen Garten abgeliefert.

Vorführung: 4.30 6.40 8.50 Uhr. Vorführung: 4.30 6.40 8.50 Uhr.

Fix und Fax, die beiden lustigen Amerikaner, in der Groteske in 2 Akten

„Fix und Fax und die lahme Pauline!"

Natur im Film: Kröten, 1 Akt.

Jugendliche haben zur **ersten** Vorstellung zu **kleinen** Preisen **Zutritt**, abends nur in Begleitung Erwachsener zu vollen Preisen.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

OHG

Wir liefern schnell und preiswert:

Briefbogen liniert kariert für Schreibmaschine
Mitteilungen
Rechnungen
Postkarten
Wechsel
Quittungen
Briefumschläge in großer Auswahl
Lohnbeutel
Sämtliche Formulare

Kataloge
Prospekte
Preisverzeichnisse

Frachtbriefe
Kollianhänger
Klebeadressen
Paketkarten
Zahlkarten

Plakate

Durchschreibebücher
Notizblocks
Stenogrammblocks
Telegrammblocks

Durchschlagpapier weiß u. farb.
Kanzlei-, Konzept- und Normalpapiere

Vertreterbesuch und Preisanstellung sofort und unverbindlich

Otto Hendel-Gesellschaft
Halle a. d. S.
Gr. Brauhausstr. 16/17
Fernsprech-Sammelnummer 7431

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 2276, ist heute bei der Firma **Paul Danneberg** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Oskar Danneberg** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B. Nr. 728, ist heute bei der Firma **Böning & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle eingetragen: Der Kaufmann **Otto Urfin** ist nicht mehr Geschäftsführer. **Walter Quatuor** in Merseburg ist zum Geschäftsführer bestellt.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 3094, ist heute bei der Firma **„Phonolicht" Karl Th. Ellrich** in Halle eingetragen: Dem Ingenieur **Fritz Niemener** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 37, ist heute bei der Firma **Gebr. Jentzsch** in Halle eingetragen: Dem Handlungsgehilfen **August Neumann** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 2500, ist heute bei der Firma **M. Windesheim & Co.** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Fritz Karsten** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B. Nr. 753, ist heute die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma **„Radio-Apparate". Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Halle eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb, die Herstellung und die Verwendung von elektrischen Apparaten aller Art, insbesondere von Radio-Gerät. Das Stammkapital beträgt 50 000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Heinrich Holzhausen** in Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Jan. 1924 geschlossen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in den Hallischen Nachrichten.
Halle, den 28. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B. Nr. 502, ist heute bei der **Lebensversicherungsanstalt für die Kommunalbeamten und Angestellten des deutschen Reiches, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit** in Halle eingetragen: Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 23. September 1923, genehmigt vom Reichsaufsichtsamt, sind die §§ 6, 8 und 25 der Satzung und die Artikel 4 und 5 des Nachtrages I zur Satzung entsprechend der Niederschrift geändert worden.
Halle, den 28. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 2616, ist heute bei der Firma **Alfred Frost** in Halle eingetragen: Dem Kaufmann **Alfred Wienrecht** in Halle ist Prokura erteilt.
Halle, den 28. Januar 1924.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 171 bei der **Beamten-Genossenschaftsbank** zu Halle eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht folgendes eingetragen: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 4. November 1923 ist ferner Gegenstand des Unternehmens der Erwerb von Waren zur Abgabe an die Mitglieder.
Halle, den 29. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister, Abt. B. Nr. 754, ist heute die Firma **Licht- und Schauspielkunst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Halle eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Gründung und Betrieb einer Theatergesellschaft mit Reise-Kinemathographen-Apparaten, Vorführung wissenschaftlicher Filme auch in schaustellerischer Form. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, vorhandene gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen, deren Vertretung zu übernehmen und Verkaufsstellen für Reise-Kinemathographen-Apparate zu errichten. Das Stammkapital beträgt 40 Billionen Mark. Geschäftsführer ist der Buchhändler **Karl Niemann** in Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Dezember 1923 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.
Halle, den 29. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

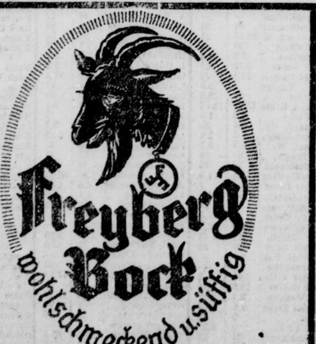
Wir geben hiermit bekannt, daß wir vom 1. Februar 1924 ab versuchsweise und bis auf Widerruf

unsere Kassen auch nachmittags von 3½ bis 4½ Uhr

(Sonnabend ausgenommen)

für den Verkehr mit der Kundschaft geöffnet halten.

Vereinigung Hallischer Bankfirmen


Freyberg Bock
wohlschmeckend u. süffig
In diesem Jahre besonders stark eingebraut

Rino Salbe
bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge/Flechten Krampfadergeschwüre/Frostschäden/Alte Wunden.
Zu haben in Apotheken!
Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.

Für 50 Pfennig liefern
wir ab heute nicht mehr 1800, sond.
1870 Gr. Brot
Die Bäcker-Zwangs-Innung und die Brotfabriken

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister, Abt. A. Nr. 3569, ist heute die Firma **Wilhelm Kaehlcke** in Halle und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Kaehlcke** in Halle eingetragen.
Halle, den 26. Januar 1924.
Das Amtsgericht. Abt. 19

Der Luftkrieg der Zukunft.

Von Dr. A. v. Parseval.

Ueber den Luftkrieg sind in den Zeitungen viele unklare und phantastische Erörterungen erschienen; darum sei heute eine nüchterne Berechnung gewisser Möglichkeiten versucht. Wenn auch der Autor sich keineswegs die Kenntnisse zutraut, um überall die komplizierten Fragen maßgebend zu urteilen und eine genaue Schätzung der Natur der Sache nach vielleicht gar nicht möglich ist, so glaubt er doch auf Grund eingezogener Erkundigungen, daß die folgenden Erörterungen sich im Bereich der Möglichkeiten halten.

Die Luftstreitkräfte haben im Krieg ein doppeltes Wirkungsgebiet: einmal die feindliche Kampffront und dann das Hinterland. Die Verhältnisse an der Kampffront sind so vielgestaltig, daß sie auf engem Raum überhaupt nicht erörtert werden können. Heute soll uns daher ausschließlich der Luftkrieg im Hinterland beschäftigen. Dabei fragt es sich aber zunächst, inwieweit denn das Völkerrecht die Anwendung der Luftwaffe gegen Nichtkämpfer gestattet. Nach älteren Anschauungen würde in der Tat kein großer Spielraum für die Wirkung der Luftwaffe im Hinterlande übrig bleiben; allerfalls könnten Truppen, Befestigungen, militärische Anlagen aller Art und Verkehrseinrichtungen angegriffen werden. Doch die moderne Anschauung geht von dem Gesichtspunkt aus, daß das ganze feindliche Land mit allen seinen Hilfsquellen als Mitkämpfer zu betrachten ist und daß somit alles, was Wert hat, der Zerstörung durch den Gegner unterliegt.

Wie man auch die Rechtslage ansehen möge: Sicher ist, daß jedenfalls dann, wenn es sich um Sein oder Nichtsein eines großen Militärstaates handelt, der Krieg sich bis zu der furchtbaren Höhe seiner absoluten Gestalt erheben wird. Einschränkende Bestimmungen werden in der Not der Stunde nicht beachtet, und alle Mittel, die Erfolg versprechen, müssen zur Anwendung kommen. Mit dem Angriff auf das Hinterland ist also zu rechnen, er muß sich aber auf die wichtigsten Brennpunkte des feindlichen Lebens konzentrieren, denn wirke er sich auf das ganze Land verteilen, so würde wohl eine erhebliche Belästigung, aber keine entscheidende Wirkung erzielt. Es wird sich also in der Regel darum handeln, die feindliche Hauptstadt, den Brennpunkt des wirtschaftlichen Lebens, den Sitz der politischen und militärischen Leitung mit all ihren Ministerien, Behörden, Verkehrseinrichtungen, Magazinen und Vorräten zu zerstören, um die politische und militärische Leitung lahm zu legen und eine Erschütterung des inneren Gefüges der feindlichen Nation herbeizuführen. Um nicht in leere Spekulationen zu verfallen, wollen wir ein praktisches Beispiel betrachten und nehmen an, daß die Aufgabe gestellt ist, von der französischen Küste aus London anzugreifen. Gefragt ist nach der ungefähren Größe der erforderlichen Mittel und nach der Art der Angangsgestaltung. Die Basis des Angriffs wäre die etwa 200 Kilometer breite Linie Lille-Rouen. Vorwärts dieser Linie, je nach dem Gelände möglichst nahe der Küste, wären die Flugplätze für die Bombengeschwader anzulegen. Der Weg nach London beträgt von da 150 bis 200 Kilometer. Die technische Frage der Herstellung geeigneter Bombenflugzeuge ist gelöst. Der Angriff muß schnell erfolgen, damit der Gegner keine Zeit hat, Gegenmaßregeln zu treffen; er hat also um so mehr Aussichten, je größer die Zahl der gleichzeitig angreifenden Flugzeuge ist.

Nun ist die Wirkung der Bomben dreifach: Sprengwirkung, Brandwirkung und Giftwirkung. Sehen wir zunächst von der Wirkung besonderer Giftbomben ab, die auch ein brutaler Feind nur höchst ungern gegen eine wehrlose Zivilbevölkerung anwenden wird, so bleibt hauptsächlich die Sprengwirkung übrig, und es fragt sich, wie dicht die Bomben über die Stadt verteilt sein müssen, um eine wirksame Zerstörung herbeizuführen. Rechnen wir mit Flugzeuglasten zu 1000 Kilo, die teilweise aus großen Bomben zur Zerstörung solider Bauwerke bestehen, teilweise aus kleinen Brandbomben, so darf man eine Flugzeuglast auf ein Quadrat von 100 Meter Seitenlänge als ausreichend erachten, und das ergibt 100 Flugzeuglasten auf den Quadratkilometer. Nun ist der in Betracht kommende Teil von London: die Docks, die City usw. etwa 100 Quadratkilometer groß; man würde also etwa 10 000 Flugzeuglasten brauchen, die von der französischen Küste heranzubringen wären. Rechnet man auf je einen geglückten Flug einen Fehlstart, so wären hierzu 20 000 Flugzeugstarts nötig, und wenn 2000 Bombenflugzeuge eingesetzt werden, müßte jedes Flugzeug zirka 10 mal starten. Rechnet man 40 Bombenflugzeuge auf einen Flugzeugplatz, so wären 50 Flugplätze nötig, die vorwärts der Linie Lille-Rouen anzulegen wären.

Somit würde der Angriff von 50 Flugplätzen aus durch 2000 Flugzeuge der ersten Linie vorgetragen, hinter denen zum Ersatz der Verluste beträchtliche Reserven stehen müßten. Nimmt man an, daß die Flugzeuge einen um den anderen Tag starten, also täglich 1000 Starts stattfinden, eine Leistung, die mit Rücksicht auf die Kräfte der Flieger und auf das Wetter nur selten überreichen werden dürfte, so dauert der Angriff mit 20 000 Starts drei Wochen. Das ist recht lange, wenn man die Möglichkeiten der Gegenwirkung in Betracht zieht, und es wäre eine größere Zahl von Flugzeugen sehr zweckmäßig.

Ich bin auf den Einwand gefaßt, daß die Zerstörungskraft der Flugzeugbomben viel zu gering veranschlagt sei. Doch habe ich in diesem Punkt lieber weniger als mehr gerechnet, zumal im Kriege die Leistungen oft in ungeahnten Maße hinter den Berechnungen zurückbleiben. Dann kann vielleicht die technische Leistung der Bomben den Ausfall an Fliegerleistung ersetzen. Die Zerstörung würde auf dem engen Raum Londons recht weitgehend sein. Die Bewegnbarkeit und der Verkehr in den angegriffenen Stadteilen wären nahezu aufgegeben. Frankreich ist durchaus in der Lage, eine solche Luftmacht aufzubauen, und die exponierte Lage Londons ist ein Schwächemoment, dessen Wirkungen man an der englischen Nachkriegspolitik schon wiederholt zu verspüren geglaubt hat. Ob freilich Frankreich im Ernstfall seinen politischen Endzweck erreichen würde, England zu einem für Frankreich vorteilhaften Friedensschluß zu zwingen, ist eine Frage, die außerhalb des Rahmens dieser rein technischen Erörterung steht.

Zum Schluß noch ein Wort über die Verteidigung gegen den Luftangriff. Ihre Aussichten liegen nicht besonders günstig. Die Möglichkeit, mit Jagdflugzeugen entgegenzutreten, ist nur bei Tage gegeben. Bei Nacht vermögen die Jagdflieger erfahrungsgemäß die Angreifer an der Erreichung ihrer Ziele nicht zu hindern. Auch das Sperrfeuer, unterstützt von zahlreichen Scheinwerfern, ist von geringem Erfolg. Weiter liegt der Gedanke nahe, die feindlichen Bombenflugzeuge in ihrem Flugplatz aufzusuchen und zu zerstören. Doch stößt dabei der Angreifer bei Tage auf die zur Deckung beigegebenen Jagdflugzeuge; bei Nacht aber ist die Wirkung auf die weitläufig im Gelände verteilten und versteckt liegenden Ziele sehr gering. Als Hauptverteidigungsmittel bietet sich also ein großzügiger Gegenangriff dar, und das Richtigste würde wohl sein, womöglich die Vorbereitung des Unternehmens zu hindern und nicht zu warten, bis 3000 Bombenflugzeuge angriffsbereit stehen. Denn dann läßt sich eine schwere Beschädigung der Hauptstadt nicht verhindern.

Wirtschaftsfrieden.

Arbeiter und Sozialismus.

Uns wird geschrieben:

Der typische sozialdemokratische Arbeiter pflegt in dem Unternehmer seinen wirtschaftlichen Gegner bis zum Aeußersten zu sehen. Die Folge davon pflegt dann eine politische und wirtschaftliche Einstellung zu sein, von der dann eine Abschaffung des Unternehmertums und damit eine restlose Befriedigung seiner eigenen Forderungen erhofft wird. Er legt dabei einfach den Begriff „Bewilligung meiner Forderungen" gleich „Erfüllung" derselben. Das ist ein folgenschwerer Trugschluß, denn was nützt eine prinzipielle Bewilligung aller Forderungen, wenn die Volkswirtschaft nicht in der Lage ist, Ueberschüsse zu erzielen, aus denen sie befriedigt werden können?

Arbeiter und Unternehmer sind gewiß starke wirtschaftliche Gegensätze. Aber sie sind es nur bis zu einer gewissen Grenze; denn beide haben dasselbe vitale Interesse an der Unternehmung. Wird der Betrieb durch überspannte Forderungen von einer Seite überlastet, so ist die Folge sein Niedgang oder gar Zusammenbruch. Das bedeutet auf der einen Seite starken oder vollständigen Vermögensverlust, auf der anderen Seite geringere Löhne und schließlich Verlust der Arbeitsstelle. Das Gesamtbild der Wirtschaft kann dann ähnlich sein, wie es sich heute unter den Folgeerscheinungen des verlorenen Krieges darstellt. Für den Arbeiter ist es traurig genug charakterisiert durch die beiden Worte: Arbeitslosigkeit und niedere Löhne.

Und wie ist aus dieser Lage herauszukommen? Durch Zusammenarbeit und äußerste Anspannung der Leistung von Unternehmer und Arbeiter, nicht dadurch, daß, wie in der Fabel, ein Teil des Körpers meint, ohne den anderen auskommen zu können. Erst wenn der Betrieb wächst und Ueberschüsse erzielt, vermag er hohe Löhne zu tragen und mehr und mehr Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Deswegen bestehen noch immer starke Gegensätze zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, aber über diese hinaus gibt es noch ein gemeinsames Lebensinteresse beider Gruppen, nämlich Bejahung der Wirtschaftsform, die ihre Leistungsfähigkeit am besten erwiesen hat, und das ist bis heute noch immer der Individualismus.

Hartmann.

Demokratendämmerung.

Eine schwere Krisis in der Demokratischen Partei.

Von unserer Berliner Vertretung wird uns berichtet: Um die parteipolitische Verwirrung voll zu machen, ist die Demokratische Partei in voller Auflösung. Petersen, der sie zusammenhielt, weil er etwas so Aristokratisches wie ein Hamburger Senator war, ist gegangen. Sehr gern übrigens und mit einem Gottseidank, das unangenehme Geschäft los zu sein. Der Krach ist da. Erkenntnis, der sehr radikale Gewerkschaftler, ist neben dem schönrednerischen Dr. Koch, den andere Qualitäten nicht auszeichnen, Parteivorsitzender geworden. Solche Leute will man nicht, und der Partei ist, wie man aus besser Quelle hören kann, bereits die Sperrung der Zuschüsse ihrer Finanzgewaltigen angedroht worden. Erkenntnis machte darauf den wilden Mann; er getraue sich auch ohne Geld Partei zu spielen. Das möchte sich leicht als Irrtum erweisen. Aber niemand braucht sich zu wundern, wenn es nächstens heißt, eine Demokratische Partei gibt es nicht mehr, sondern eine jungrepublikanische, eine sozial- oder eine demokratische Partei, jede 6 — 8 — 10 Mann stark. Dann dazu eine verstärkte Volkspartei. Dann natürlich würden mit dem Zusammenbruch dieser Novembergründung die ehemaligen Nationalliberalen zur alten Heimat zurückkehren. Daß an eine Verschmelzung der beiden Parteien des liberalen Bürgertums, wie man früher sagte, gedacht und daran gearbeitet wird, ist, wie wir aus besser Quelle erfahren, nicht richtig, weil die Demokratische Partei tot ist und weil die Volkspartei nicht daran denken kann, sich mit einem Leichnam zu verbinden.

Anwälte und Richter zur Strafrechtsreform.

Vom Deutschen Anwaltsverein wird uns geschrieben: Die Verordnungen über die Neuregelung der Strafgerichte und ihres Verfahrens können für die Zukunft dem Vorwurfe, unsere Strafrechtspflege sei über alle Maßen schlecht, Berechtigung verschaffen; sie bedeuten nichts anderes als den Todesstoß für das Ansehen der deutschen Strafrechtspflege. Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Dezember 1923 führt für eine Anzahl von Strafsachen ein Verfahren vor den Strafkammern ein, das nichts anderes ist, als ein von den nötigsten Rechtsgarantien entblößtes, den Angeklagten wehrlos ausliefernides summarisches Verfahren. Inzwischen ist auf Grund des Ermächtigungsgesetzes die Verordnung vom 4. Januar 1924 erlassen worden, die auf die Dauer berechnet ist. Sie bringt eine vollkommene Umgestaltung der Verfassung der Strafgerichte und ihres Verfahrens. Sie ist nicht etwa eine Reform, sondern eine Zertrümmerung der bestehenden Rechte. Sie macht für die weit überwiegende Zahl aller Verfahren den Einzelrichter zum Herrn über Vermögen, Freiheit und Ehre des Beschuldigten. Mit diesen Verordnungen kann sich das Volk nicht einverstanden erklären. Die deutschen Anwälte und insbesondere die deutschen Verteidiger unter ihnen rufen deshalb alle Volksgenossen zu schärfstem Protest auf gegen diese Neuregelung und gegen den Versuch, mit Hilfe der für ganz andere Zwecke bestimmten Verfassungs- und Ermächtigungsvorschriften das Gerichtswesen, eines der letzten noch erhaltenen Güter unseres verarmten Volkes, zu zerschlagen und den wohlbegründeten Ruf deutscher Rechtspflege zu vernichten.

*

Wie der Deutsche Richterbund mitteilt, faßte dessen Strafjustizkommission zur Strafgerichtsreform eine Entschließung, in der es heißt: Die deutsche Richterschaft begrüßt die Verordnung über die Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar als einen bedeutenden Fortschritt auf dem Gebiete der Strafjustiz. Nachteile werden durch die Vorteile aufgehoben, die den lange gehegten Wünschen der weitesten Volkskreise entsprechen. Die Freunde einer stärkeren Beteiligung des Volkes an der Rechtspflege sehen alle ihre Forderungen erfüllt. Die Befürchtung, daß der Einzelrichter zu große Machtbefugnis erlange, ist unbegründet. Erfüllt ist auch die alte Forderung einer Berufung gegen Strafkammerurteile. Erfüllt ist endlich das Verlangen nach einer Mehrheit von zwei Drittel Stimmen für jede einem Angeklagten nachteilige Entscheidung, sowie die langgewünschte Durchbrechung des Legalitätsprinzips.

Eine Hochburg deutschen Parteieifers. Durch eine eigenartige Vertretung von Umständen wurde in Altlöbau in Sachsen die Gemeindevertreterwahl unmöglich. Schon seit November hatten sich die Parteien nicht einigen können, jede hat immer von der anderen die Aufstellung eigener Listen abhängig gemacht. Im letzten Augenblick versagten die Parteiinstanzen, ein kleiner Formfehler kam hinzu, und der Erfolg war, daß ein rein sozialistischer Wahlvorschlag übrig blieb. Aber auch dieser wurde in letzter Stunde zurückgezogen, so daß nicht gewählt werden konnte. Die Amtshauptmannschaft hat sich an das Ministerium mit dem Ersuchen gewandt, die Wahl auf einen späteren Termin zu legen.

Besser als Yohimbin allein wirkt „Organophat". Anregend, sehr kräftigend. Verlangen Sie nur Organophat in der Löwen-Apotheke am Markt.

Eigentum, Verlag u. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Dr. jur. et phil. Erich Kröner, für den volkswirtschaftlichen Teil und für Sport: Dr. jur. Walther Werner, für den Börsenteil: August Kinsky, für den örtlichen Teil, Provinz, Kunst und Wissenschaft: Fritz Roßberg. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Curt Gebhardt, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Allerbilligste Preise

Leinen- u. Baumwollwaren

Wischtücher kariert . . . . . Stück 35 Pf.
Gerstenkornhandtücher mit Kante . . Stück 65 Pf.
Drellhandtücher grau . . . . . Meter 75 Pf.
Hemdentuche griffige Qualität . . . . . Meter 65 Pf.
Bettkattune geblümt . . . . . Meter 98 Pf.
Bettzeuge kariert . . . . . Meter 98 Pf.

Damen-Mäntel

Backfisch-Mäntel aus guten Stoffen . . . . Stück 8.75
Damen-Mäntel moderne Blusen-Formen . . . Stück 13.50
Damen-Mäntel weite Formen beste Stoffe . . Stück 14.50

für beste Qualitätswaren

Reichhaltige Auswahl

Damen-Kleiderstoffe

Kleider-Krepps doppelbr., in schw. u. viel. Farb., für Konfirmandenkleider geeignet Meter 1.55
Kleider-Serges doppelbr., schwarz u. moderne Farb., für Konfirmandenkleider geeignet. Meter 2.25
Rockstreifen Tuchgewebe, große Farben-Auswahl Meter 1.35
Hauskleiderstoffe Streifen und Melangen . . Meter 1.20
Kostümstoffe 130 cm breit . . . . . Meter 2.95
Weiße Voile 130 cm breit . . . . . Meter 1.65

Tüll-Gardinen

Engl. Tüll-Stores mit Volant . . . . . Stück 3.00
Künstler-Gardinen 3teilig . . . . . Garnitur 5.75
Gardinen Stückware . . . . . Meter 30 Pf.

Tüll-Volants f. Tanzstundenkleider 90 cm breit Meter 2.95
Klöppel-Spitzen 6 cm breit Meter 28 Pf.
Zwirn-Spitzen 6 bis 7 cm breit Meter 15 Pf.

J. LEWIN

Marktplatz 2 und 3

Herren-Socken grau, gestrickt Paar 35 Pf.
Damen-Strümpfe gewebt Paar 55 Pf.
Sport-Stutzen gestrickt Paar 85 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0009

Stadt-Theater Halle

Freitag, abends 7½ Uhr
König Lear
Sonnabend
„Carmen".

Mod. Theater.
Donnerstag
Der Elite-Tag
Nach der Operette
Ball

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 1. Februar 7½
Tanzgastspiel.
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 1. Februar, 7½
Nebeneinander.
Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 1. Februar, 7½
Der Zigeunerbaron
Stadttheater in Magdeburg
Freitag, 25 Januar, 7½
Nebeneinander.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 1. Februar, 7½
Der Bettelstudent.
Friedrich-Theater in Dessau.
Freitag, 1. Februar, 7½
Königskinder.
Deutsches National-Theater in Weimar.
Freitag, 1. Februar,
Geschlossen.
Stadttheater Erfurt
Freitag, 1. Februar, 7½
König Nicolo.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder s. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Kaufen Sie!
Laufdecken in Qual. Luftschläuche Fahrradartikel zu unglaublich billigen Preisen nur bei **Otto Spermann,** neben Walhalla.

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab morgen Freitag

Mia Pankau

die weltberühmte Film-Diva mit ihrem Ensemble persönlich anwesend in dem reizenden Operetten-Schwank

Ta! Ta!

In den weiteren Rollen:
Hans Lüpschitz vom Mollendorf-Theater Berlin
Dr. Karl Gottfried vom Kurfürstendamm-Theater Berlin
Bühnenbild Kunstmaler Moritz Zschmar

Um den tausendfachen Wünschen gerecht zu werden

7 Tage verlängert! — **7 Tage verlängert!**

Wilhelm Tell

Unter Mitwirkung
des Solo-Quartetts der Männer-Liedertafel von 1845 Halle

7 gewaltige Akte!

Aus d. Befreiungs-Kämpfen der unterdrückten Urkantone der Schweiz.

Die Tragödie eines Volkes in ihrer ganzen Größe und Gewalt

Jugendliche haben Zutritt u. zahlen bis 5 Uhr nachm. halbe Preise

Verbindungen, Vereine, Schulen, die Sondervorstellung wünschen, wollen sich mit uns in Verbindung setzen. Telephon 6183.

Sonntag nachm. ½2 Uhr: **Große Jugend-Vorstellung**

Anfang Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51. — Gr. Ulrichstr. 51.

Ab heute Donnerstag

Der grosse Nordische Svenska-Film!

Das Karussell des Lebens

6 gewaltige Akte

Ein gewaltiges Zirkus-Drama aus dem Leben eines berühmten Artisten.

Unter der Regie des weltbekannten Russen

Dimitri Buchowetzki

Das Karussell des Lebens:

In ewiger Jagd nach dem menschlichen Glück
Rasen umher die armen Gestalten,

Der König, die Dirne, der Priester, die Magd
Sie suchen das Glück in wüsttoller Jagd

Kokotie und Greis, Bankier und Soldat
Zu kämpfen versuchen mit eigener Kraft

Und ewig im Durst und ewig im Leiden,
Sie lachen und weinen und rasen umher.

In den Hauptrollen:
Ferry Sikla - Hermann Picha - Jakob Tiedke - Guido Herzfeld - Walter Jannsen - Alfons Fryland - Aud Egede Nissen - Rosa Valetti - Lydia Potachina

Dieser in allen seinen Einzelheiten vollendete Film
weist alle Vorzüge der ausgezeichneten schwedischen Filmtradition auf, die den Filmwerken nordischer Herkunft gerade in letzter Zeit so große Erfolge in der ganzen Welt beschieden haben.

Hierzu:

Der prachtvolle humoristische Teil

Anfang Wochentags 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1838.

Damen- u. Herren-Fahrräder
neu 100 Mk.
Nähmaschinen
neu und gebraucht
Kl. Ulrichstr. 31, I

Monogramme
werden gestickt bei
G. Gemald,
Wolfstraße 18 II.

Mittagstisch
Große Wallstraße 9

Zahn-Praxis
v. Heeringen
Martinstraße 11
gegenüber Piano-Ritter, Leipz. Str. 73
Solide Preise!

Scheuertücher
empfiehlt
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

Schneiderin
in allem perfekt, f. i. Berlin erstklass. Atelier geübt, empfiehlt sich und außer dem Hause
L. Herbaczynski,
Fischerplan 4.

Vertrauensvolle Auskunft
erhalten Damen in jeder Angelegenheit bei
Frau A. Martens,
früher Hebamme,
Berlin
Oberschönweide
Siemensstraße 21.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private
Katal. 22 E frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Dienst., 5. Febr. 8 Uhr, Thaliasaal
Einmaliger Tanzabend
Gertrud Zimmermann
„Unter den Vertreterinnen modernen Kunsttanzes steht G. Z. mit in erst. Reihe." (Hamburger Nachr.)
Konzertflügel „Steinway & Sons", Vertr. B. Döll, Karten zu 1—4 Mk. bei **Heinrich Hothan.**

Masken- und Theater-Kostüme!
Zeugner & Riedel
(Inh. Gebhardt)
ob. Leipzigerstr. 61/62, Hof II
Nähe Riebeckplatz.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung!
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Halle a. S.: Lloydreisebüro
L. Schönlicht,
Poststrasse.
(Stadt Hamburg).

Zigarren Zigaretten
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Gastwirte und Kantinen.
H. Dietrich, Halle (Saale)
Sternstraße 8, Eingang Kl. Brauhausstraße.
Telephon 3838.

„Seestern", Leipziger Str. 60
Die berühmte Marke Bratheringe heißt nicht Luberco-Bratheringe, sondern
Luberco-Bratheringe.

Zörbiger
Rübensaft u. Sirup
nur Ia. Qualität, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Fr. Karl Reiche
Konserven, Kolonialwaren Hülsenfrüchte
Alter Markt 32 :: Wielandstr. 25

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Preisabbau
Ia. Hühnerfutter 50 kg M. 12.–
1 Pfd. 0.13
ferner
garantiert reines Gerstenschrot, Maisschrot, Kleie, Kartoffelflocken und alle übrigen Futtermittel zu billigsten Tagespreisen

Eiverge
Futtermittel-Aktiengesellschaft
Gr. Märkerstraße 5

Mod. Sportjacken 13.80
in reiner Wolle, beginnend mit
J. Rautenberg, am Leipziger Turm.
Herren-Modewaren.

Das Thema im Vortrag:
Sparsames Kochen und Heizen
am Freitag, den 1. Februar abends 8 Uhr,
am Sonnabend, den 2. Februar nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr,
am Sonntag, den 3. Februar nachmittags von 3—7 Uhr
im Restaurant „Mars la Tour" (Zimmer 3)
behandelt folgende Punkte:
Wie ist es möglich
1. mit einem Zentner Brennstoff genau dasselbe zu kochen wie sonst in der gleichen Zeit mit sechs Zentnern?
2. auf einer Flamme gleichzeitig die ganze Mittagsmahlzeit, aus drei Gerichten bestehend, gar zu kochen und an Gas dabei noch 60% zu ersparen?
3. 2½ resp. 3 Liter Wasser ohne besondere Feuerung zum Kochen zu bringen?
4. schwer heizbare Räume (Restaurants, Säle, Büros, Läden usw.) angenehm zu erwärmen und trotzdem Kohlen zu ersparen?
5. mit 1 kg beliebiger Brennstoffe in ca. 5 Minuten ein warmes Zimmer zu haben?
6. ohne besondere Kosten in jeder Notwohnung Kochgelegenheit zu schaffen?

Eintritt frei! Eintritt frei!
Hausfrauen, auch Hausherren sind freundl. eingelad.

Beachten Sie dieses Angebot!
Trotz allen Schwierigkeiten legen wir Ihre angezahlte Ware einige Zeit zurück.
Nur noch Restposten
Arbeiter-Ulster in guten Stoffen, auch sehr geeignet zum Umarbeiten von Joppen und Kindergarderobe.
Stoff-Unterjacken, auch sehr geeignet zur Verarbeitung von Kindergarderobe.
Pilot, feldgraue, Streifenhosen und blaue Monteurhosen.
Reiswollene Herren-Strickwesten und Kinder-Sweater in kleinen Nummern, Schlafdecken, Trikot- u. Barchenthemden, Trikotunterbeinkleider, Wabschürzen, Barchentunterröcke und vieles mehr.
Textil-Handelsgesellschaft m. b. H.
Halle a. S., Leipziger Strasse 35.

Preiswert! — Leichte Handhabung
Die Schicksalsuhr
Mit genauer Beschreibung
Pro Stück 1 Mark. 10 Stück 9 Mark
Wiederverkäufer erhalten 10 Prozent Rabatt
:: Porto und Verpackung frei ::
Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages durch
Wilhelm Polte,
Draschwitz bei Reuden a. d. Elster.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
SCHNELLDIENST
für Passagiere und Fracht
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Toledo . . . . . 26. Februar
D. Holsatia . . . . . 1. April
Vorzügl. Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten), zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter in
HALLE: Georg Schultze,
Bernburger Str. 32
u. Hallesches Verkehrsbüro, Roter Turm, Marktplatz.
Frachtenauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240201024/fragment/page=0010